

E 6481 F

JUNGSCHARLEITER



1.2007

Januar Februar März

Impulse für die Arbeit mit Kindern

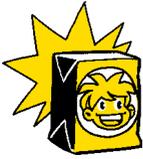
Königsweg

**BEST OF
DAVID**



JORG

FIX & FERTIG



David	4
Basics für Mitarbeitende	Olaf Hofmann
Ein Freund, ein guter Freund!	7
David am Hof, 1. Samuel 19, 1-7	Frank Ortmann
Abigail und der Bandenführer	10
David verzichtet auf Rache, 1. Samuel 25, 2 – 35	Beate Hofmann
Machtspiele des Königs	14
David und Batseba, 2. Samuel 11, 1 - 27	Olaf Hofmann
Natans gefährlicher Auftrag	19
David denkt um, 2. Samuel 12, 1-14	Olaf Hofmann
Deine Hilfe ist gefragt	23
David und Mefi-Boschet, 2. Samuel 9	D. Schweikardt
Mehr als ein Königreich	27
David blickt zurück, 2. Samuel 7	Christine Hassing

BAUSTEINE

Rudi Rabe erzählt	31
Ein Kleiner kommt groß raus	Frank Ortmann
Mit David und den Hirten unterwegs	33
	Eva-Maria Mallow
Barfuß auf dem Königsweg	35
	Beate Groß
Kreative Ideen im Hirtenlager	37
von Birgit Bochterle und Daniela Schweikardt	
Wie David auf der Harfe spielen	40
	D. Schweikardt



 Davids Rock	43
	Rainer Schnebel
 Königsweg	44
Ein königliches Abenteuerspiel	Frank Ortmann



 David und Goliath	46
Massage mit Message	Beate Hofmann
 Freundschaftsring	49
	Eva-Maria Mallow

SPECIALS

 Kampfspiele in der Jungchar	51
	Rainer Schnebel



 „David’s Hofstaat“	54
Ein Adventure Game	Christine Hassing



FIT FÜR KIDS

 Wegbegleiter sein	56
Vom seelsorgerlichen Umgang mit Kindern	Beate Hofmann

FUNDSACHEN

 Buchtipps und interessante Internetseiten	58
---	-----------

An(ge)dacht

Ein neues Jahr beginnt.

Welche Wege, welche Entscheidungen liegen vor Dir?

Königsweg, Königstraße odet Sackgasse? Es tut gut zu wissen, dass man sich dabei nicht allein auf eigene Kräfte verlassen muss. Von dieser Lebenserfahrung des biblischen David wollen wir lernen.

Der Redaktionskreis hat sich auf Spurensuche des alttestamentarischen VIP begeben. Dabei ist uns klar geworden, David war nicht perfekt – weder als König noch als Mensch. Er ist uns mit seinen Stärken und Schwächen nahe gekommen. David reife auf seinem Lebensweg durch Gefahren, Enttäuschungen, Ängste, Gebete und mutmachende Begegnungen. Es lohnt sich, neben den bekannten auch die weniger bekannten Geschichten über ihn zu lesen.

David lebte aus der Nähe Gottes. Er blieb mit Gott in Kontakt – nicht nur an den Entscheidungsstellen des Lebensweges. Das macht seinen Weg zum Königsweg und Gott geht mit ihm.

Sechs komplette Entwürfe in diesem Heft sind für einzelne Jungscharstunden oder für die Gestaltung einer Freizeit / eines Jungscharlagers gedacht. Mit Spielen, Aktionen, Liedern und dem unverbesserlichen Rudi Rabowski kann ein ansprechendes Programm entstehen, mit dem wir Kinder auf ihrem Lebens- und Glaubensweg begleiten wollen.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern in diesem Neuen Jahr Schwung, Spaß und Gottes Segen für die Arbeit mit Kindern.

Mit Davids Psalm 37 Vers 5 **„Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertrau ihm; er wird es fügen.“** grüßt im Namen des Redaktionsteams herzlich

Eure

Beate Hopmann

AN(GE)DACHT

Für Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter





David

Basics für Mitarbeitende

David? Ach den kenn' ich schon! Klar kennt jeder König David. Das ist doch der glänzende König des Alten Testaments. Vom Tellerwäscher zum Millionär heißt bei ihm „Vom Hirtenjungen zum großen Krieger“ und „Vom kleinen Bruder aus Bethlehem zum bejubelten König in Jerusalem“.

David – der Gesalbte Gottes. Kaum eine andere biblische Figur ist so schillernd und vielfältig. Er vereint in sich die unterschiedlichsten Charaktere und Persönlichkeiten: Krieger und Liebhaber, Hirte und König, Freund und Poet, Gejagter und Geliebter.

Über allem aber steht bei David immer das Ringen um Gottes Nähe und die Demut vor Gottes Handeln (2. Samuel 7,18) „*Wer bin ich, Herr, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast.*“ David erlebt Versagen, tiefste Schuld. Er bekennt sich schuldig und erlebt dann Gottes Vergebung in der Zusage, dass sein Königtum für alle Zeiten bestehen wird.

David spielt auch politisch gesehen eine besondere Rolle unter den Königen Israels. Innerhalb weniger Jahre führt er sein Volk aus der Erniedrigung durch die Philister heraus. Seine kluge und strategische Politik sichert dem vereinten Nord- und Südreich seine Grenzen. Das Land kann weitgehend in Frieden leben. David erhält Gottes Zusage: „*Ich werde dir ein Haus bauen und nicht du mir!*“ (2. Samuel 7,11) und darauf bauend die Verheißung: „*Dein Königshaus und deine Königsherrschaft werden vor mir für immer Bestand haben, dein Thron wird für alle Zeiten feststehen.*“ (Vers 16)

Wenn wir von Jesus als dem Christus, dem Sohn Davids, sprechen, dann bezieht sich das auf diese Zusage. In Jesus allerdings erscheint ein neues Bild des von Gott erwählten Königs. Er ist nicht Herrscher sondern Diener, nicht Speerspitze sondern Brücke.

Fakten zu David:

- jüngster von acht Söhnen des Isai aus Bethlehem
- (geheim gebliebene) Salbung durch Samuel (Aussage: Gott erwählt David)
- kommt früh an den Hof von König Saul (Waffenträger, Musiker)
- wohltuende Wirkung auf den depressiven König
- Eifersucht des Königs auf David wächst durch dessen Erfolge im Kampf gegen die Philister und durch die besondere Nähe zu Jonathan, dem Königssohn
- Heirat mit Michal, der Tochter Sauls
- Situation mit Saul spitzt sich zu, David muss um sein Leben fürchten und flieht
- David entkommt der Verfolgung durch Saul und verschont diesen
- Jahre der Flucht im Süden des Landes, dort Sammlung von Unzufriedenen, Scheinbündnisse mit den Philister-Stadtkönigen
- König über Juda in Hebron
- königliche Erfolge, Zurückdrängen der Philister
- wird von den Israeliten ebenfalls zum König erwählt
- Eroberung der Jebusiterstadt Jerusalem zur neuen Königsstadt
- Selbstüberschätzung, Maßlosigkeit führen zum Mord an Uria und Ehebruch mit Batseba
- Thronkämpfe der Söhne
- Salbung von Salomo zum König
- David stirbt nach über 40 Regierungsjahren im Alter von 70 Jahren in Jerusalem

Was wollen wir Kindern von dem David der Bibel weiter geben?

Es geht nicht darum, das Bild eines unbesiegbaren, märchenhaften Helden zu malen. Das Besondere in der Person Davids liegt in seiner beständigen Nähe zu Gott. Die Psalmen, von denen ein großer Teil auf David zurückzuführen ist, sind ein wunderbares Zeugnis von Anbetung, Zweifel, Angst, Zutrauen und Beziehung zu Gott.

Davids Person zeigt uns eine Vielfalt seiner Gefühle und Sichtweisen. David ist hart und weich. Er kann kämpfen und auch lieben. Leise sind die einfühlsamen Worte zur Harfe, laut und gewaltig ist er in seinen kriegerischen Anweisungen. Er ist mutig, kann aber auch nachgeben.

Hier entsteht ein Bild, das besonders Jungen heute ermutigt. Für Mädchen ist es eine faszinierende Geschichte, in der auch viele weibliche Seiten und interessante Frauen vorkommen.

Was können wir von David lernen?

- David wendet sich in seinem Leben beständig an Gott.
- Er lebt aus göttlicher Quelle.
- Er reift durch Gefahren, Enttäuschungen und Ängste auf seinem Lebensweg.
- Es geht nicht immer nur bergauf.
- Gott geht mit durch Hell und Dunkel, durch steinige und breite Wege.

Deshalb möchten wir Mut machen, David wieder neu zu entdecken.

Die Herausforderung besteht darin, bekannte Geschichten einzubeziehen und neue Sichtweisen anzubieten. Wir haben deshalb auch weniger bekannte Davidsgeschichten ausgewählt.

Jeder muss selbst entscheiden, ob die „fix und fertig“-Entwürfe dieses Heftes das Raster für eine Freizeit ergeben oder ob man mit weiteren Geschichten arbeitet.

Auf jeden Fall gibt es genug Stationen für einen spannenden Königsweg – egal, ob in einzelnen Jungscharstunden oder als Idee für das jährliche Jungscharlager.

Ein Freund,



ein guter Freund!

David am Hof - 1. Samuel 19, 1-7

Vorüberlegung für Mitarbeitende

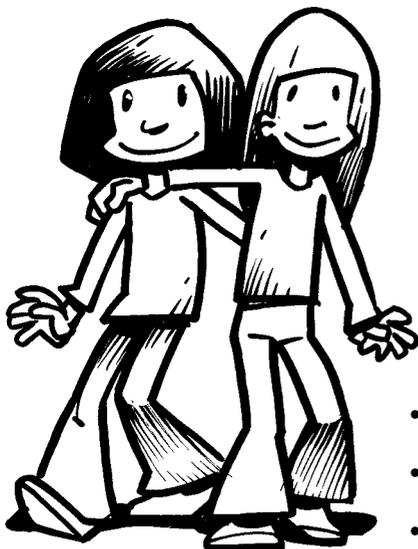
König Saul ist auf David eifersüchtig. David ist beliebt im ganzen Volk, vielleicht beliebter als Saul. Außerdem weiß Saul, dass seine Herrschaft sich dem Ende nähert, weil er aufgehört hat, auf Gott zu hören. Saul versucht, David durch eine List loszuwerden: Er verspricht ihm seine Tochter zur Frau, wenn er 1000 Feinde Sauls tötet. Als dieser Plan nicht funktioniert, redet Saul offen vor seinen Offizieren davon, dass er David töten will.

Auch Jonathan, der Sohn von Saul, bekommt die Mordabsichten seines Vaters mit. Jonathan hatte nach der Schlacht gegen die Philister und dem Kampf gegen Goliath Freundschaft mit David

geschlossen. Er schenkte ihm seinen Mantel und seine Rüstung mit samt dem Schwert und dem Bogen. Jetzt wird diese Freundschaft auf eine harte Bewährungsprobe gestellt.

Erlebniswelt der Kinder

Freundschaft ist ein zentrales Thema von Kindern. Schon im Kindergarten werden Freundschaften geschlossen. Je selbstständiger Kinder werden und sich vom Elternhaus abnabeln, umso wichtiger werden Freunde. Das Gefühl, von einem Freund oder Freundin enttäuscht zu werden, kennt jeder. Auch Spannungen und Streit gehören zu einer Freundschaft dazu. Von einem Freund/ einer Freundin möchte man verstanden werden. Vertrauen und Ehrlichkeit sind Basis dieser Beziehung. Am Beispiel von Jonathan und David können Erwartungen und Wirklichkeit von Freundschaft thematisiert werden.



Einstieg

Fragen und Antworten werden in Kleingruppen bearbeitet und auf einem Plakat festgehalten.

- Was erwartest du von einem Freund/einer Freundin, welche Eigenschaften hat er/sie?
- Was ist, wenn jemand keinen Freund hat? Kann man ganz ohne Freunde leben?
- Was willst du zu einer Freundschaft beitragen? Was kannst du für deine Freunde tun?

Freunde sind wichtig für uns. Allein sind wir zu schwach für manche Aufgaben. In der Gemeinschaft mit Freunden ist vieles einfacher zu bewältigen. Auch hierzu sollen Beispiele auf ein Plakat geschrieben werden: Welche Aufgaben lassen sich am besten mit Freunden bewältigen?

Andachtsimpuls

David war in einer bedrohlichen Lage. Der König wollte ihn beseitigen. Dazu lebte er in unmittelbarer Nähe am Königshof von Saul. Aber David hatte einen Freund. Doch sollte ausgerechnet Jonathan, der ein Sohn von Saul war, ihm in dieser schwierigen Lage helfen.

Gerade in schwierigen Situationen bewährt sich eine gute Freundschaft. David vertraut Jonathan und wird nicht enttäuscht. Sein Freund setzt sich für ihn ein, ohne jedoch den Vater zu verraten oder ihm zu schädigen. Er setzt sich einfach nur für seinen Freund ein. Jonathan ruft seinem Vater Saul in Erinnerung, wie viel Gutes David für Israel getan hat. Am Ende

*Bibeltext 1. Samuel
19,1-7 aus Gute
Nachricht-Bibel mit
Kindern lesen*

schwört Saul sogar, dass er David nichts mehr antun will. David kann wieder in den Dienst Sauls treten.

Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Beste, was es gibt auf der Welt. Freundschaft hat mit Vertrauen zu tun. Gibt es in deinem Leben auch so einen Freund, dem du in jeder Lage vertrauen kannst?

Oft kommt es vor, dass wir von Menschen im Stich gelassen werden. Vielleicht hast du schon einmal erlebt, dass du vom „besten“ Freund enttäuscht wurdest. Bei David und Jonathan war das anders. Sie waren wirklich füreinander da und hielten auch in schwierigen Zeiten zusammen. Wenn wir heute merken, dass uns ein richtiger Freund fehlt, dürfen wir unsere Sorgen mit Jesus besprechen. Er kennt das Gefühl, von Freunden im Stich gelassen zu werden. (Siehe Kasten). Jesus hat fest zugesagt, bei uns zu sein bis zum Ende der Welt.

Traurig, aber wahr: Petrus leugnet in Gefahr, Jesus zu kennen: Markus 14, 66-72

Gebet

Lieber Vater im Himmel, hab Dank für alle Freunde, die ich habe, denen ich vertrauen kann und die mir vertrauen. Danke, dass du mir in der Jungschar so viele Menschen an die Seite stellst, mit denen ich die Sorgen und Probleme des Alltags bewältigen kann. Öffne mir die Augen für die Kinder, die keine Freunde haben. Schenke mir den Mut, ihnen meine Freundschaft anzubieten. Amen.

Spielvorschläge

Als Spiele eignen sich Vertrauensspiele.

1. Ein Kind muss mit verbundenen Augen einen Parcours entlang gehen und wird durch Anweisung des besten Freundes geführt.
2. Bei einem anderen Spiel liegen im Jungscharraum Hindernisse auf dem Boden. Immer zwei Kinder, am besten Freunde, bilden ein Team. Einer der beiden schließt die Augen und legt seine flache Hand auf den ausgestreckten Zeigefinger seines Partners. Indem dieser seinen Finger nach rechts, links oder nach vorne bewegt, führt er seinen Freund. Wird der Finger leicht angehoben, muss man den Fuß über ein Hindernis hinweg bewegen.

MATERIAL

Tuch als Augenbinde, Parcours aufbauen

Liedvorschlag

- *Immer auf Gott zu vertrauen*, Jungscharlieder 85
- *Jesus lebt*, Jungscharlieder 152
- *Danke Herr Jesus*, Jungscharlieder 27



Abigail und der Banden- führer

David verzichtet auf Rache
1. Samuel 25, 2 – 35

Vorüberlegung für Mitarbeitende

Die Erzählungen des Alten Testaments stammen aus einer anderen Zeit und Kultur. Deshalb ist es erstaunlich, dass uns in der Geschichte um König David viele Frauen begegnen. Die Frauen spielen keine Randfiguren, sondern David ist auf sie angewiesen.

Er wird gerettet durch Michal (1.Sam.19,10-17) oder von Abigail vor unüberlegtem Handeln bewahrt. Bemerkenswert

ist in der damaligen Geschichte, dass sich der überlegene Räuberhauptmann David von einer Frau zum Nachdenken und zum Verzicht auf Gewalt bewegen lässt. In ihrem Handeln ist Abigajil den Worten Jesu ganz nah: *Selig sind die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.*

Bezug zu Matthäus 5,9 Bergpredigt

Erlebniswelt der Kinder

Diese Geschichte ist für Jungs und Mädchen gleichermaßen wichtig. Es geht darum, den Mut von Abigajil verständlich zu machen. Es war und ist kein leichter Weg, Versöhnung zu praktizieren. Abigajil nutzt ihre Klugheit und ihre Gaben, um etwas zu bewegen.

Kinder sollten heute nicht einfach aus Prinzip zwischen zwei Streithähne gehen. Das kann gefährlich sein. Wir können thematisieren, wie man Konflikte erst mal entschärfen kann.

Der Starke muss lernen, seine Wut in den Griff zu bekommen. Nicht jedes Recht muss sofort umgesetzt werden. Schwächere sollen ihre Stärken entdecken und nicht ausweichen. Abigajil steckt den Kopf nicht in den Sand, sie unternimmt etwas!

Einstieg

Hinführung

David wird von Saul verfolgt. Deshalb hat er sich weit in den Süden des Landes, in unwegsame Gegenden, zurück gezogen. Um ihn scharen sich Männer, die verfolgt, verschuldet oder verbittert sind. Es ist eine wilde Bande. David wird ihr Anführer.

Weit im Süden lebt auch Nabal, ein reicher Großbauer, der 3000 Schafe und 1000 Ziegen besitzt. Davids Truppe hält sich lange in der Nähe der Herden auf.

Sie helfen den Hirten Nabals, Wilderer oder Räuber von den Herden fern zu halten.

Räuber und Hirten-Spiel

Die Kinder werden in eine Gruppe Schafe, in Davids Mannschaft und in Räuber aufgeteilt. Die Schafe bekommen gelbe Bänder um den Arm gebunden.

Davids Bande bekommt jeweils ein Kopfband zur Erkennung und die Räuber haben einen „Lebensfaden“ an der Kleidung. Dies kann eine Holzklammer oder ein Tuch sein.

Die Räuber versuchen, die Schafe zu stehlen (gelbes Band abzupfen) während Davids Leute die Räuber schnappen müssen (Klammer abzupfen).

Es wird auf Zeit gespielt. Dann abzählen, wer besser war, Räuber oder Davids Team.

MATERIAL

Klammern, farbige Bänder

Alternative: Räuber ins Gefängnis (Kreis markieren) stecken. Räuber können von freien Räufern durch Berührung wieder befreit werden.

Anspiel und Andachtsidee

ROLLEN:

Männer Davids,
David, Nabal,
Abigajil, Erzähler

Erzähler: *Es ist Festtag – die Zeit der Schafschur. David sendet zehn Männer zu Nabal und hofft auf einen Anteil an dem Gewinn. Schließlich haben sie den Hirten Nabals geholfen, die Herden zu schützen.*

MATERIAL

originelle Verkleidung, Felle, Tücher, Körbe, Waffen, Fladenbrote, Obst

Männer Davids: Shalom, Friede sei mit dir, Nabal. Wir kommen von David. Wir haben das Jahr über deine Herden und Hirten mit beschützt. Du hast Schafschur, und unser Hauptmann David bittet dich ergeben um einen Anteil an deinem Gewinn.

Nabal: David? Ich kenne euren Hauptmann nicht! Was glaubt ihr, wer ihr seid? Soll ich mit jedem Landstreicher mein Brot, Fleisch und Wein teilen? Macht, dass ihr fort kommt! Lasst euch bloß nicht mehr blicken hier!

Erzähler: *Die Männer kehren zu David zurück und berichten alles. Sie wollen Rache und ihr Recht.*

David: Kommt, Männer, dann holen wir uns mit Gewalt, was uns zu steht. Nehmt die Schwerter!

Erzähler: *In der Zwischenzeit hat ein Knecht seiner Herrin Abigajil, der Frau Nabals, berichtet, wie ihr Mann die Leute von David beschimpft und davon gejagt hat. Abigajil ist klug. Sie erkennt das Unrecht und die Gefahr.*

Schnell und ohne Nabal etwas davon zu sagen, handelt Abigajil. Sie lässt Esel beladen mit 200 Broten, Weinschläuchen, fünf geschlachteten Schafen, einem Sack gerösteter Körner, 100 Portionen gepresster Rosinen und 200 Portionen Feigenmark. Dann zieht sie David mit der kleinen Karawane entgegen.

David (kocht vor Zorn): Nabal, dieser Gauner und Betrüger, wird es mir büßen, dass er mich beschimpft und an der Nase herumführt (*macht sich mit den Männern auf den Weg*).

Erzähler: *Weit kommen die Männer nicht. Abigajil kommt ihm entgegen und wirft sich vor David auf den Boden.*

Abigajil: Herr, ich bin die Frau von Nabal. Es ist alles meine Schuld. Hätten deine Boten mit mir gesprochen, wäre das nicht passiert. Mein Mann ist ein Dummkopf. Lass die Wut über ihn nicht an unschuldigen Menschen aus. Sieh, hier habe ich

deinen verdienten Anteil mit gebracht. Bitte nimm es an und verzichte auf Rache.

Sieh es als Gottes Fügung, dass ich dir in den Weg getreten bin. Du kannst niemals König über Israel werden, wenn du früher unschuldige Leute umgebracht hast. Bitte, nimm unsere Gaben an.

Erzähler: *David ringt erst noch mit sich, dann reicht er Abigail die Hand.*

David: Gesegnet sei deine Klugheit! Du hast Recht. Wir sollten lieber Frieden schließen. Gott hat dich geschickt. Du bist eine wirklich mutige Frau. Los, Männer, wir nehmen die Geschenke und ziehen ab.

Erzähler: *Als später Nabal von dieser Geschichte erfährt, da trifft ihn der Schlag. Wenig später stirbt er und David bittet Abigail, seine Frau zu werden. Ganz schön mutig, diese Frau! Ich wünsche mir und dir ebenfalls Mut und offenen Augen zu erkennen, wann es auf uns ankommt.*

Spielidee

Vorbereitung: Luftballone in leerem Zustand mit zerschnittenem Wortpuzzle füllen. Text: Matthäus 5, 3-11 „Selig sind die Friedensstifter. Sie werden Gottes Kinder heißen.“

Wut und Ärger können uns manchmal fast zum Platzen bringen. Jesus sagt seinen Nachfolgern etwas anderes, und Abigail hat es uns vorgemacht. Wir wollen diese Ärgerballone zum Platzen bringen. Welche Gruppe hat zuerst das Wortpuzzle erkannt? Gruppen bilden. Ballone bis zum Platzen aufblasen lassen, dann den Satz jeweils zusammen puzzeln. Zeitnahme.

Kreative Idee

Hirtenflaschen basteln: PET-Flaschen mit Fell und Lederresten bekleben, Hals mit Kordel, Strick oder Bast umranden und mit erfrischendem Saft oder purem Wasser füllen.

Festidee

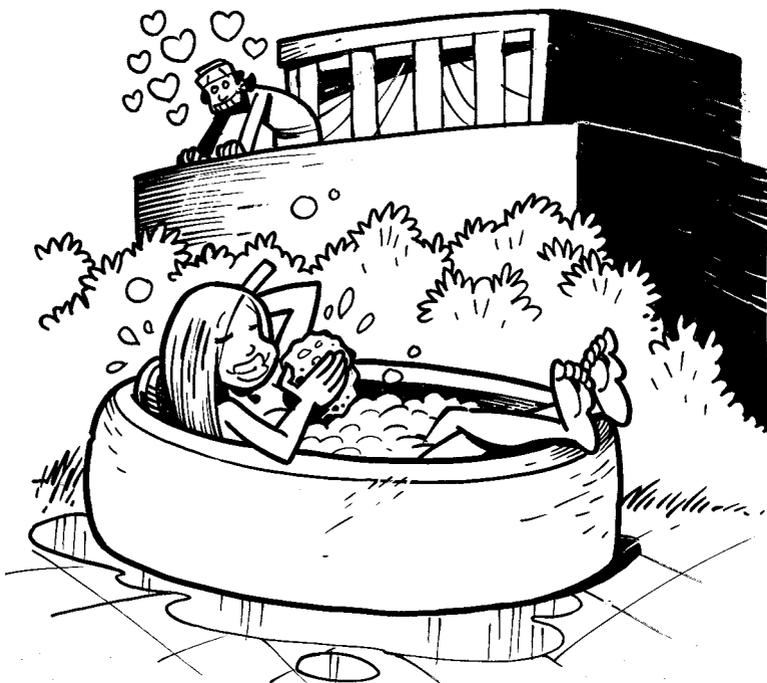
Abigail und David feiern Hochzeit. Alle dürfen sich mit Tüchern verkleiden, es gibt ein Festmahl mit Früchtespießen, Grillwürstchen, Festbeiträgen oder einem Feuer und Stockbrotteig.

Lieder

- *Wie ein Fest nach langer Trauer*, Jungscharlieder Nr. 86
- *Bewahre uns Gott, behüte uns Gott*, Jungscharlieder Nr. 22
- *Miteinander essen, das kann schön sein*, Jungscharlieder Nr. 222.18

TIPP:

Satz für jede Gruppe auf verschieden farbiges Papier drucken, damit keine Teile verwechselt werden können.



Machtspiele des Königs

David und Batseba
2. Samuel 11, 1 - 27

Vorüberlegung für Mitarbeitende

David ist auf dem Höhepunkt seiner Macht. Die Jebusiterstadt Jerusalem, strategisch klug in der Mitte zwischen Nordreich Israel und Südreich Juda gelegen, ist der neue Königssitz. Sogar die Bundeslade, das alte Heiligtum der Israeliten, holt David nach Jerusalem. Damit wird deutlich, auf welche Wurzeln er sein Königreich bauen will. Gott ist mit David in seinem Tun. Doch dann wird David übermütig und machtsüchtig. Es scheint keine Grenzen für ihn zu geben. Batseba, obwohl Frau eines seiner Hauptmänner, ist für ihn so begehrenswert, dass er seine Macht missbraucht und sie zu sich bringen lässt.

Es ist viel geredet worden von der „Mitschuld“ der Frau, die ja nicht im Hof des Nachbarhauses baden müsste. Das ist Unsinn, da die hygienischen Verhältnisse wohl kaum mit unseren verglichen werden können und die Frau in ihrer Position keine Wahl hat, als der König sie in eindeutiger Absicht zu sich rufen lässt.

Hier kommt es auf eine klare und wenig ausschmückende Erzählung des Bibeltextes an, wenn wir nicht einseitig werden wollen. Zielpunkt der Geschichte sollte die Spannung zwischen Macht (ich kann mir das erlauben) und Gottes Geboten (nicht alles, was man tun kann, tut mir gut) sein. Dann wird es eine Geschichte, die einen Gewissenskonflikt beschreibt, die von Schuld und Fehlern berichtet. In der Nathans-Parabel wird deutlich, dass David seine Fehler erkennt und dann auch bereut. Darin liegt die Besonderheit – David, das große Idol, der König, wird schuldig und geht darauf durch große Tiefen. Dennoch lässt Gott ihn nicht fallen.

Erlebniswelt der Kinder

In jeder Gruppe gibt es einen „Chef“, der bestimmen kann, und an dem man sich orientiert. Hat er/sie die alleinige Macht? Hat derjenige immer Recht, der am mächtigsten ist? Teilweise erleben Kinder dies in ihrer Lebenswelt. Dann tut es gut zu wissen, dass Gott solchen Machtmissbrauch nicht will.

Es gibt Gebote, die uns das Leben miteinander erleichtern. Sie sind ein Wegweiser, der uns hilft, gute Entscheidungen zu treffen. Die Jungscharler sollen sich überlegen, welche Grenzen/Gebote erkenne ich an. Wer hat für mich das letzte Wort?

Einstiegsidee

Gelände-Buchstaben-Salat

Fünf Buchstaben (A; C; T; H; M) werden im Gelände versteckt. Die Kinder müssen sie suchen und ein Wort daraus zusammen setzen. (Variante für große Gruppen: die Buchstaben mehrfach und jeweils in einer anderen Farbe verwenden. Gruppe der Farbe zuordnen.)

MATERIAL

Buchstaben aus farbigem Karton (M, A, C, H, T)

M A C H T – das Wort entsteht, und Gedanken dazu werden von der Gruppe gesammelt.

- Was verstehst du unter Macht?
- Wer hat über dich die Macht?
- Muss man alles machen, was jemand Mächtiges sagt?
- Welche Regeln gelten für jemanden, der Macht hat?

Erzählung Teil 1

Es ist ein lauer Abend. König David steht auf dem Dach seines Palastes in Jerusalem. Leise rauschen die Palmen im Wind. David geht es prächtig! Seine Stadt blüht, sein Königreich ist sicher und sein Heer stark. Gerade stehen die Soldaten vor der Hauptstadt der Ammoniter. David hat alles, was sein Herz begehrt. Zufrieden geht er auf dem flachen Dach auf und ab.

Plötzlich geht sein Blick gebannt in den Hof des Nachbarhauses. Dort ist eine Frau dabei, sich zu baden. Das ist nicht ungewöhnlich, aber diese Frau ist ungewöhnlich schön. Davids Herz schlägt schneller. Er ruft nach seinem Diener: „Hol Erkundigungen ein, und dann sag mir, wer diese Frau dort ist!“

Es dauert nicht lange, da bekommt David die Antwort. Das ist die Frau des Hetiters Uria, seines Hauptmanns. Was soll David tun? Die Gedanken fahren Karussell in seinem Kopf. Diese Frau geht ihm nicht mehr aus dem Kopf. Andererseits ist sie verheiratet und gehört nicht ihm. Aber er ist doch der König! Ein König darf sich alles erlauben – oder?

AKTION: Berater

Eine Person spielt in Form eines Standbildes David auf dem Königssessel. Die Kinder dürfen sich ein bereit liegendes Tuch umlegen und als Berater hinter den König treten. Sie können mit einem oder zwei Sätzen sagen, was sie ihm raten würden. Dann legen sie das Tuch ab und setzen sich wieder. David äußert sich nicht dazu. Die Meinungen werden nicht kommentiert, sondern nur ausgesprochen. Es ist wie ein Dialog innerer Stimmen in David.

Abschluss: Mitarbeiter erzählt, wie es weiter ging.



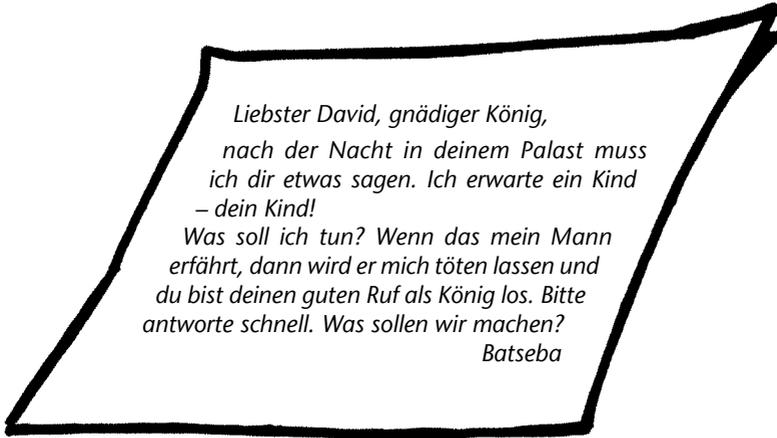
MATERIAL

Königsstuhl,
Krone, Tücher zum
Verkleiden

Erzählung Teil 2

David konnte nicht anders. Er musste die Frau haben. Er war der König. Seiner Macht konnte sich niemand entziehen. So klopfen die Boten und holten Batseba, die Frau des Uria. David verbrachte eine wunderschöne Nacht mit ihr.

Ende gut – alles gut? Etliche Zeit später bekam David einen Brief zugeschickt (*Brief auf Briefrolle aus Elefantpapier schreiben und mit Siegellack verschließen*):



AKTION: Ideen sammeln

In verschiedenen Gruppen schreiben die Kinder als Ratgeber einen Brief an David.

Erzählung

(Kann auch als Rollenspiel gut in Szene gesetzt werden.)

David hat einen schlaun Plan. Er lässt Uria, den Mann Batsebas nach Jerusalem rufen. Sicher wird er sich freuen, nach dem harten Soldatenleben mal wieder bei seiner Frau gemütlich im kuschligen Bett zu liegen. Dann ist es eine Kleinigkeit zu sagen, das Kind, das Batseba bekommt, wäre von ihm. Dann bin ich das Problem los. Aber David hat sich verrechnet. Uria ist so pflichtbewusst, dass er nicht zu Hause, sondern als Soldat am Tor des Königspalastes schläft. Er will es sich nicht zu Hause gut gehen lassen, während die anderen Soldaten auf dem bloßen Boden schlafen.



Da greift David zu seinem letzten Mittel. Er will sich die Hände nicht schmutzig machen, also schreibt er seinem Befehlshaber Joab einen Brief mit dem Auftrag, Uria im Kampf an die gefährlichste Stelle zu stellen. Diesen verschlossenen Brief gibt er Uria mit, als dieser wieder an die Front zieht.

Es kommt wie geplant. Uria stirbt im Krieg und keiner ist's gewesen – oder?

Gespräch mit den Kindern

- Darf sich der König alles erlauben?
- Wie ist David mit seiner Macht umgegangen?
- Welche Gebote gibt es, und welche haben eine Bedeutung für dich?

Gebet

Gott, manchmal möchten wir gerne Dinge besitzen, die uns nicht gehören. Du hast uns Gebote gegeben, die uns helfen wollen, ein gutes Leben zu führen, und die uns vor Leid bewahren können. Schenke du jedem von uns die Kraft, in schweren Entscheidungen das Richtige zu wählen. Hilf uns, ehrlich vor dir und vor uns zu sein. Amen.

Lieder

- *Ruf doch mal bei Gott an*, Jungscharlieder Nr. 63
- *Dass dein Wort in meinem Herzen*, Jungscharlieder Nr. 90
- *Gebote aus Liebe*, Jungscharlieder Nr. 117



Kreative Ideen

Für Mädchen

nach dem Motto „Schön wie Batseba“:

- Seifen herstellen
- Spiegelflächen mit Glassteinen bekleben

Für alle älteren Kinder:

Gebote für heute aktuell darstellen. Gruppen einteilen. Jede Gruppe bekommt Tonkarton und div. Materialien (Steine, Spiegelstücke, Zeitschriften, Stoffreste...), Stifte, Heißklebepistole, evtl. Playmobilfiguren.

Olaf Hofmann



Nathans gefährlicher Auftrag

David denkt um
2. Samuel 12, 1-14

Vorüberlegung für Mitarbeitende

Auf einer Freizeit kann man überlegen, den vorhergehenden Entwurf und diesen zusammen an einem Tag umzusetzen. Hier geht es darum, heraus zu arbeiten, dass es schwer sein kann, jemanden, die Wahrheit zu sagen. Man braucht Mut, um falsches Handeln zu erkennen und dann zu benennen.

Man braucht die richtigen Worte, damit Kritik offene Ohren findet. Nathan kann sich dem Auftrag Gottes nicht entziehen. Andererseits muss er um sein Leben fürchten, denn es ist ein schwerer Auftrag. Doch Gott ist mit Nathan und lässt ihn die richtigen Wort für David finden.

Erlebniswelt der Kinder

Kinder erkennen sehr schnell in Fabeln, Märchen, in Gleichnissen und Geschichten, den Kern einer Botschaft. Sie haben ein ausgeprägtes Bewusstsein für Recht und Unrecht. Deshalb wird ihnen die Nathans-Parabel genauso wie König David sofort die Augen öffnen für das Unrecht.

Themen, die sich bei dieser biblischen Geschichte ergeben:

- eine ehrliche Meinung sagen
- eigene Fehler erkennen und eingestehen
- eigenes Verhalten mit den Augen der anderen sehen

Einstieg

Szenenspiel: Gespräch in der Palastküche
(Koch, Magd, Knecht)

Magd: Habt ihr es schon gehört, in zwei Wochen feiert König David Hochzeit. Das gibt ein Fest!

Knecht: Ja, und wir müssen schufteln. Außerdem hat der König doch schon genug Frauen.

Magd: Da kenne ich mich aus: Erstens die Michal – Sauls Tochter, dann Ahinoam aus Jesreel, dann Abigaijl, Nabals Frau, dann Eglä, Maacha aus Gechur, Haggit...

Knecht: Ach hör auf. Jedenfalls hat er mehr als genug, und jetzt heiratet er noch Batseba, die Witwe des Uria.

Magd: Witwe, ja, ja. David hat ihn umgebracht.

Koch: Halt den Mund. Darüber wird hier nicht geredet!

Magd: Alle im Palast reden darüber. Das pfeifen doch die Spatzen in Jerusalem von den Dächern.

Knecht: Genau. Als Batseba schwanger von David war, hat David Uria an die vorderste Stelle im Kampf stellen lassen. Wenn das mal keine Absicht war!

Koch: Sei still! Wenn David davon erfährt, geht es uns schlecht.

Magd: Das ist so ungerecht. Keiner traut sich, dem König mal die Wahrheit ins Gesicht zu sagen.

Knecht: Ich habe gehört, dass der Prophet Nathan in der Stadt ist. Vielleicht hört David auf ihn.

Koch: Wie soll er mit David reden, ohne den Namen Batseba in den Mund zu nehmen? Außerdem steht der König über dem Gesetz. Er kann tun, was er will. Und jetzt an die Arbeit.

Gott sandte Nathan zu David, denn ihm gefiel es überhaupt nicht, was David getan hatte.

Szene Nathan und David:

Nathan verneigt sich vor David und beginnt zu sprechen: (Text aus der Bibel „Die Gute Nachricht“, 2. Samuel 12,1-6)

Du bist der Mann!

David fällt auf die Knie und sieht seine Schuld ein. Er bittet Gott, ihm zu vergeben und lässt Nathan dann nach Hause gehen.

Erzähler: Nathan kündigte David an, dass dieses Handeln schlimme Folgen hat. Uria ist schon gestorben und so wie das Unglück über ihn kam, erlebt nun auch David schweres Leid. Das Kind, das Batseba zur Welt bringt, ist schwer krank und stirbt. David trauert mit Batseba. Später bekommen die beiden noch ein Kind. Sein Name ist Salomo. Er wurde ein berühmter, weiser König.



Fortführung im Gespräch

- Was kann man von Nathan lernen?
- David war ein großer König, aber stand er über dem Gesetz? Konnte er wirklich tun, was er wollte?
- Wenn man Gott für eine Sache um Vergebung bittet, muss man dann auch sein Verhalten ändern. Hast du so etwas schon selbst erlebt?

Gebet

Gott, du bist dem David auch dann noch ganz nahe gewesen, als er großen Mist gebaut hat. Danke, dass ich immer zu dir kommen kann im Gebet. Gib mir Einsicht, wenn ich einen Fehler gemacht oder jemandem weh getan habe. Hilf mir, meine Stärken zu entdecken und Gutes zu tun. Amen.

Kreative Ideen

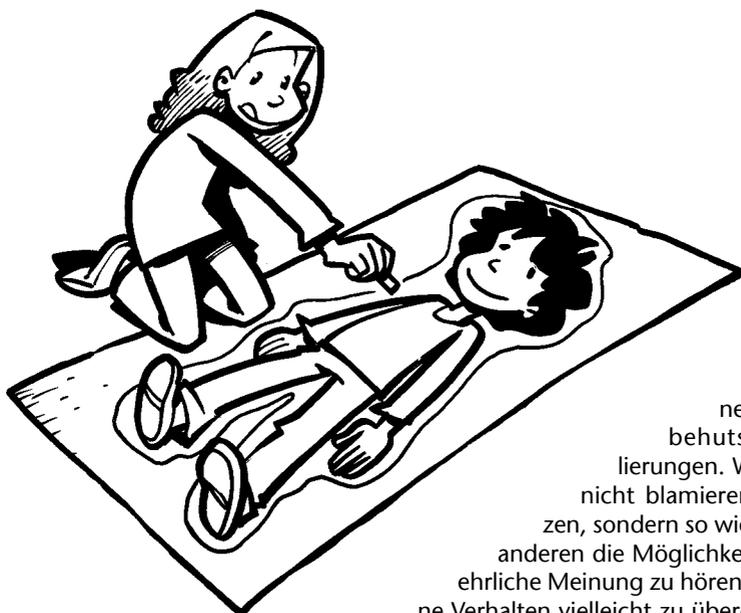
1. **Comic** zur Nathans-Parabel zeichnen. Alternative: In Gruppen zu jeder Szene der Geschichte ein großformatiges Bild malen.

2. Gleichnisgeschichten finden

Nathan erzählt eine Geschichte, die wie ein **Gleichnis** für David ist. Welche Gleichnisse erzählt Jesus in der Bibel? Sucht so viele Gleichnisse wie möglich heraus.

3. Kreidebilder: So sehen mich die anderen

Die Kinder bilden Paare. Immer ein Kind legt sich auf den Boden oder auf einen Bogen Packpapier im Raum. Dann wird es in seinen Umrissen von dem Partner gemalt. In den fertigen Umriss der Person schreibt das andere Kind zwei positive Rückmeldungen hinein. Dann wird gewechselt. Anschließend darf sich das Paar jeweils eine Sache sagen, die man verbessern könnte.



Achtet
euren Part-
ner und benutzt
behutsame Formu-
lierungen. Wir wollen uns
nicht blamieren oder verlet-
zen, sondern so wie Nathan dem
anderen die Möglichkeit geben, eine
ehrliche Meinung zu hören und das eige-
ne Verhalten vielleicht zu überdenken. Dann
können die Paare wechseln und in andere Umrisse
weitere, positive Rückmeldungen hinein schreiben.

Lieder

- *Nicht jeder kann, was keiner kann, nicht jeder ist ein Supermann,* Jungscharlieder Nr. 67
- *Es ist niemand zu groß, es ist niemand zu klein,* Jungscharlieder Nr. 66

Olaf Hofmann



Deine Hilfe ist gefragt

David und Mefi-Boschet
2. Samuel 9

Vorüberlegung für Mitarbeitende

David ist auf dem Höhepunkt seiner Karriere – alles läuft bestens, denn Gott der Herr ist mit ihm. Alle Feinde müssen sich ergeben oder sie werden niedergekämpft. Trotz dieses „Höhenflugs“ vergisst er seine alten Freunde nicht. Er erkundigt sich, ob es noch Nachfahren Sauls gibt, denn er würde gerne in dankbarer Erinnerung an seinen guten Freund Jonathan hier Gutes tun und weiterhelfen.

Über Ziba, den alten Diener Sauls, findet er Mefi-Boschet, Jonathans Sohn. Von ihm wird in 2. Samuel 4, 4 erzählt, dass er auf der Flucht durch einen Unfall als kleines Kind verletzt wurde und seit dem gelähmte Beine hat. Vielleicht hängt es damit zusammen, dass der Name des Kindes (Merib-Baal: Streiter gegen Baal, 1. Chronik 8,34) in Mefi-Boschet (Verbreiter der Schande) verändert wurde. David jedenfalls gibt ihm Sauls Landbesitz zurück und lässt Ziba und seine Männer dafür arbeiten. Er behandelt Mefi-Boschet wie einen seiner Königssöhne.

Erlebniswelt der Kinder

Es gibt immer Stärkere und Schwächere. Je nachdem, um welche Begabung es gerade geht, bin ich mal auf der einen Seite, mal auf der anderen. Wenn ich zu den Stärkeren gehöre, weil ich etwas gut kann – prahle ich dann damit und lasse die anderen auflaufen, oder helfe ich, wo ich kann, weiter? Wenn ich zu den Schwächeren gehöre, wie geht es mir dann?

Anspiel-/Einstiegsidee

Mefi-Boschet schleppt sich, in Lumpen gekleidet, mit zwei provisorischen Holzkrücken unter den Armen durch die Stadt / durchs Zeltlager. Er macht einen unzufriedenen, traurigen Eindruck und denkt laut vor sich hin: „Was ist man als behinderter Mensch schon wert?“

Nichts! Die Leute behandeln mich wie einen toten Hund. Wenn ich bittle, geben sie mir oft nichts oder treten mich gar noch. Viele schauen einfach weg, weil ein Behinderter nicht in ihren Kram passt.

Dabei kann ich doch nichts dafür. Wäre dieser schlimme Unfall damals nicht gewesen, dann könnte ich meine Beine auch bewegen. Mein Großvater war König Saul und mein Vater hieß Jonathan – ich komme also aus keinem armen Haus. Aber wir mussten fliehen, als die beiden damals im Krieg ums Leben kamen. Meine Amme stürzte und ich fiel so unglücklich, dass meine Beine seit der Zeit gelähmt sind. Aber sie rettete mir das Leben.

Nur was ist das für ein Leben? Viele kommen mit meinem Anblick nicht klar. Arbeit zu finden ist fast unmöglich. Da schwimmen sie im Luxus, aber an die Schwachen denkt niemand. Echt toll.“

Plötzlich läuft ihm ein Mann hinterher und ruft: „Hey, Mefi-Boschet, gut dass ich dich endlich finde. Komm mit, ich muss dich an den Königshof bringen.“

„An den Königshof? Zu König David? Was soll ich da? Ich habe nichts ausgefressen!“ „Wer weiß? Nun komm schon, schnell,

MATERIAL

Verkleidung, Stock,
alte Decken

ich helfe dir. Ich schätze, der König wird nicht freundlicher gestimmt, wenn du ihn lange warten lässt.“

Die zwei verlassen die Bühne / das Lager.

Ein Mitarbeiter taucht auf und fragt die Kids, ob sie sich vorstellen können, was König David mit Mefi-Boschet vorhat. Anschließend wird folgende Geschichte aus der Sicht von Ziba, dem Knecht Sauls, erzählt.

Ziba: „Das glaubt ihr mir sowieso nicht, aber ich erzähle es euch trotzdem. Diese unglaubliche Geschichte ist nämlich wahr! Seit Jahr und Tag dienen ich, Ziba, und meine Familie – das sind zwischenzeitlich 15 Söhne und 20 Knechte! – König Saul und seinen Nachkommen. Er selbst ist ja nicht alt geworden. Sein Sohn Jonathan gleich gar nicht.

Aber die Güter wollen weiterhin verwaltet sein, auch wenn es nicht mehr viel ist. Zwar hat Jonathan einen Sohn den man Mefi-Boschet nennt, aber weil er behindert ist, wohnt dieser in Lo-Dabar, bei Machir im Haus.

Wie wir so unserer Arbeit nachgehen, kommt ein Bote und bittet mich, bei König David vorzusprechen. Eine Audienz beim König! Mir war ganz schön mulmig. Was er wohl von mir wollte? Mit etwas zittrigen Knien ging ich also in den Königspalast. König David wollte von mir wissen, ob es noch Nachkommen aus dem Hause Sauls gibt. Das war alles! Nun, diese Frage konnte ich ja leicht beantworten und erzählte ihm von Mefi-Boschet.

Ich musste dann warten, denn er ließ Mefi-Boschet holen. Ich war gespannt, ob er nun die Familie ganz auslöschen wollte, ob er verhaftet würde oder was er mit dem gelähmten Mefi-Boschet sonst vorhatte. Nichts von meinen schlimmen Befürchtungen trat ein, im Gegenteil: Seine Majestät, der König, sagte, dass er mit Mefi-Boschets Vater Jonathan besonders befreundet gewesen sei. Deshalb wollte er alle Güter, die König Saul jemals besessen hat, an ihn zurückgeben, und wir Knechte sollten diese verwalten und die Äcker bearbeiten.

Da werden wir hart arbeiten müssen, um das auf Vordermann zu halten und die ganze Ernte einzubringen. Aber wir werden alles so tun, wie König David es befohlen hat. Schließlich ist er ja König.

Aber jetzt kommt es noch besser. Er lud Mefi-Boschet ein, in Jerusalem zu wohnen und künftig immer bei ihm an des Königs Tisch mitzuessen. Das ist der Abschluss. Dieser Gelähmte, um den sich niemand kümmern wollte, der wird nun so was wie Königssohn. Unfassbar! Der große König denkt an so einen unscheinbaren, behinderten Menschen und hilft ihm. Und das alles, aus einer

alten Freundschaft heraus. Ich war platt. Das heißt, ich bin es noch immer, kann irgendwie noch keinen klaren Gedanken fassen. Jetzt gehe ich erst mal wieder aufs Feld. Genug zu tun gibt's ja (*läuft kopfschüttelnd langsam weg und brummelt vor sich hin*) „...aber dass ... der König selbst dem Mefi-Boschet hilft... hat der doch nicht nötig... an die alte Freundschaft hätte doch keiner mehr gedacht... und wenn schon, ein paar Silberschekel wären für Mefi-Boschet schon viel gewesen, den die Leute sonst wie einen toten Hund behandelt haben... braucht man ihn doch nicht gleich als Königssohn behandeln... und die ganzen Güter wieder zurück... „.

GEBET

Gott, unser Vater, du hast alles und du weißt alles, was wir brauchen. Hilf du, dass wir nie vergessen, dir dafür zu danken und hilf uns, davon auch gerne weiterzugeben an andere. Dass wir helfen, da wo wir gebraucht werden. Dass wir Freundschaften finden und diese auch wert schätzen und nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Danke, dass du uns immer wieder neu hilfst und uns ermutigst. Amen.

Krea(k)tive Ideen:

Siehe auch Bausteine (Freundschaftsringe, Freundschaftsbänder, Festessen).

Speziell zum Thema Behinderungen könnte man Aktionen mit den Kindern planen, in denen sie die Lebenswelt und die Einschränkungen von behinderten Menschen erfahren. Diakoniestationen leihen kurzfristig Rollstühle oder Gehhilfen aus. Wer sich damit fortbewegen muss, sieht erst mal, wie anstrengend das ist und wo überall Barrieren sind. Wo möglich, besucht man eine Behinderten- oder Alteneinrichtung und bereitet dort Freude, indem man ein paar fröhliche Jungscharlieder singt. Und dann sind da noch die klassischen Spiele wie „Drei-bein“ oder „Blinde Kuh“ oder ein Krückenparcours.

Noch ein neuerer **Liedvorschlag** zu David: „Davey, Davey“ aus „Mitmach-Songs aus Promiseland“ .

Daniela Schweikardt



Mehr als ein Königreich

David blickt zurück
2. Samuel 7

Vorüberlegung für Mitarbeitende

Nach einem langen, erfüllten Leben blickt König David zurück. Was hat er alles bewirkt? Wo sind Brüche in seinem Leben? Wie sehr hat Gott ihn in allen Höhen und Tiefen begleitet? Hier erreicht ihn die Zusage von Gott: „Dein Königreich wird ewig Bestand haben!“ Eine Verheißung, die alles übertrifft, was David bisher erlebt hat. Die Arbeit, das Werk, das mit David angefangen hat, wird nie zu Ende sein. Eine überwältigende Botschaft für den alten König.

Wir wissen heute, dass Gott diese Verheißung in Jesus wahr gemacht hat. Jesus stammt aus der Familie Davids und ist der Nachfolger des großen Königs. Das von Jesus eingesetzte Reich wird am Ende der Zeit noch immer stehen.

Erlebniswelt der Kinder

Kinder stehen am Anfang ihres Lebens. Sie selbst blicken noch nicht zurück. Aber vielleicht erleben sie es bei den Großeltern. Wie reden die Großeltern über ihr bisheriges Leben? Welche Träume und Wünsche haben sich erfüllt/nicht erfüllt? Bereichernd ist es, alten Menschen zu begegnen, die zufrieden und dankbar auf ihr Leben zurückblicken. Es ist eine Lebenshaltung, die man schon als Kind/als Jugendlicher und junger Erwachsener einüben kann.

Mit der Erzählung der Geschichte können wir den Kindern den großen Zusammenhang der Bibel aufzeigen. Gott hat seine Geschichte mit den Menschen angefangen. Gott wird sie auch zu Ende führen. Dazu gibt es viele Verheißungen in der Bibel. Wir dürfen davon überzeugt sein, dass er sie alle erfüllt.

Anspiel- und Andachtsidee

Ein Mitarbeiter verkleidet sich als König David. Er setzt sich auf seinen Thron und beginnt, über sein bisheriges Leben nachzudenken. Er bleibt zunächst bei allgemeinen Äußerungen wie: *„Ich habe wirklich schon viel erlebt. Zunächst das Leben mit meiner Familie, dann später als König. Dazwischen meine Zeit als Verfolgter des Königs Sauls... Es war schon sehr bewegend.“*

Um die Geschichten nun konkret werden zu lassen, werden mit einem Quiz die wichtigsten Stationen seines Lebens wiederholt. Dabei sollten die von euch zuvor erzählten Geschichten in Erinnerung gerufen werden.

Für jede beantwortete Frage wird ein Schuhkarton vorne auf der Bühne neben König David aufgebaut. Auf den Deckeln der Schuhkartons steht ein passendes Stichwort zur gestellten Frage bzw. Antwort. Am Ende des Quiz steht neben König David ein Turm aus Schuhkartons mit vielen Stichworten seines Lebens.

Nun stellt „König David“ folgende Fragen:

- „Was war das wichtigste Erlebnis in meinem Leben?“
- „Was bleibt von meinem Leben bestehen?“
- „Was denkt wohl Gott über mein Leben?“

Mit den Jungscharkindern wird in kleinen Gesprächsgruppen über diese Fragen nachgedacht.

MATERIAL

Viele Schuhkartons mit Deckel,
Quiz mit Fragen
zu zuvor erzählten
Geschichten

Vertiefung und Verkündigung

Die Kinder kommen wieder zusammen. Die Inhalte der Gesprächsgruppen werden zusammengefasst. Abgeschlossen wird die Zusammenfassung mit der Frage: „Was hat Gott über das Leben von David gedacht?“

„Wir sehen oft nur das, was wir mit unseren Augen sehen können. Da war seine Familie, König Saul, seine Soldaten, sein Freund Jonathan... (Hinweis auf die Schuhkartons). Gott aber sieht tiefer. Das hat er schon bei der Berufung von David getan. Da sagte der Prophet Samuel über Gott: „Der Mensch sieht, was vor Augen ist. Gott aber sieht das Herz an!“. Gott sieht tiefer. Gott sieht hinter die Kulissen. Und Gott sieht weiter als wir. Er kennt die Vergangenheit und er kennt die Zukunft. Gott sieht dahinter.

Aktion: Ein Mitarbeiter nimmt die Deckel der Schuhkartons ab. In den Schuhkartons liegen Zettel, wiederum mit einzelnen Worten beschrieben. Alle Worte zusammen ergeben folgenden Satz aus 2. Samuel 7,16: „Dein Königshaus und deine Königsherrschaft werden vor mir für immer Bestand haben; dein Thron wird für alle Zeiten feststehen!“

MATERIAL

einzelne beschriftete Zettel, jeweils mit einem Wort

Gott sieht, dass König David irgendwann einmal sterben wird. Aber Gott macht David eine wichtige Zusage: deine Geschichte und deine Familie wird ewig bleiben.

Jetzt spielt „König David“ wieder mit. Er liest die Zusage und staunt:

„Gott, das ist eine große Verheißung. Das zeigt mir, wie sehr du mich liebst. Das zeigt mir, dass du mein gesamtes Leben über immer bei mir warst, und dass du mich nicht vergessen wirst, wenn ich einmal sterben muss. Das macht mich sehr glücklich, Gott. Aber wie wirst du das machen? Wie soll mein Königreich immer weiter bestehen? Wie soll das gehen?“

Ein Mitarbeiter führt fort:

Diese Frage beantwortet Gott mit der Zusage, dass einer seiner Nachkommen das wichtigste Königreich bauen wird, welches es gibt. Es wird ein Reich sein, das nicht zu dieser Welt passt. Es wird ein Reich sein, das zeigt, dass Gott alle Menschen liebt. Ein Reich, das nicht von einem menschlichen König regiert wird, sondern von Gott selbst.



Aktion: die Schuhkartons werden jetzt als Kreuz umgebaut!

Gott hat seine Zusage an König David wahr gemacht. Jesus ist ein Nachkomme von David. Jesus hat durch sein Leben, durch seinen Tod am Kreuz und durch seine Auferstehung das Reich Gottes aufgebaut. Ein Reich, das bei David schon angefangen hat und das von Jesus zu Ende gebracht wird. Das Königreich von David war schon groß, das Reich von Jesus reicht über die gesamte Welt.

Wir gehören, wenn wir an Jesus glauben, zu diesem Reich Gottes dazu.

Gebet

Danke Gott, dass du deine Verheißung, die du König David versprochen hast, wahr gemacht hast. Jesus ist auf diese Welt gekommen und hat dein Reich aufgebaut. Es ist ein Reich, das ewig bestehen wird. Und wir dürfen dazu gehören. Danke Gott!

Lieder

- *King of King...*, Jungscharliederbuch Nr. 33.6
- *Es ist ein guter Weg, den Gott mit mir geht...*, Jungscharliederbuch Nr. 96



Rudi Rabe erzählt

Ein Kleiner kommt groß raus

Also Sachen gibt's, wenn ich das irgendjemanden erzähle, der hält mich für nicht ganz normal. Eigentlich kommt ja immer der ältere Bruder oder die ältere Schwester zuerst dran, wenn es etwas Tolles gibt, und nicht der Kleinste. Der große Bruder darf zuerst allein Fahrrad fahren. Er darf abends später nach Hause kommen. Er verdient zuerst sein erstes Geld und so weiter und so weiter. Ihr kennt das ja. Die Kleinen stehen meist nur dumm da und bekommen gesagt, dass sie noch warten sollen bis sie auch so groß sind. Dass man als Kleinsten mal vor den anderen was bekommt, was die noch nicht hatten, das gibt's ja wohl gar nicht. Hatte ich zumindest gedacht. Bis ich die Sache mit dem Samuel erlebt habe.

Ich war live dabei, als dieser Samuel von Gott den Auftrag bekam, er solle sich nach einem neuen König umsehen. Der alte König wollte nämlich nichts mehr von Gott wissen und hörte nicht mehr auf Gott. Genau deshalb konnte er nicht mehr länger König über Israel sein. Samuel, der ein Prophet Gottes war,

Erzählung zu

1. Samuel 16, 1–13

machte sich auch gleich auf den Weg. Nach Bethlehem sollte er gehen und sich die Söhne des Isai genauer ansehen. Ich bin natürlich hinterher oder besser gesagt voraus geflogen. Wollt doch mal sehen, was dieser Isai für tolle Söhne hatte, wenn einer von denen König werden sollte. Was für Prachtburschen das waren!

Einer besser als der andere. Groß und stattlich sahen sie aus, so wie man sich einen König eben vorstellt. Kurze Zeit später kam dann auch endlich Samuel an. Er hatte eine Kuh mitgebracht und sagte, dass er gekommen sei, um mit den Leuten ein Opfermahl zu halten.

Er lud alle Leute in der Stadt ein. Besonderen Wert aber legte er darauf, dass Isai mit seinen Söhnen dabei war. Ich wusste auch warum.

Als Isai mit seinen Söhnen dann zu Samuel kam, fiel sofort Eliab auf, der Älteste von Isais Söhnen. Man sah es Samuel richtig an, was er dachte. Das soll bestimmt der neue König werden. Aber nix da. Gott sagte zu Samuel, Eliab ist es nicht. Als nächstes war der zweite Sohn von Isai dran. Der hieß Abinadab. Klasse dachte ich, der sieht ja auch bestimmt richtig gut aus als König. Aber wieder nix. Auch der sollte es nicht sein. Macht nichts hab ich mir gedacht, denn Isai hatte ja noch fünf Söhne, die alle gut gebaut waren, und bestimmt alle eine gute Figur als König abgaben. Aber als alle Söhne dann Samuel vorgestellt wurden und es keiner von denen war, hab ich ziemlich komisch aus den Federn geguckt. Selbst Samuel wusste zuerst überhaupt nicht, was er jetzt davon halten sollte. Er fragte Isai, ob das wirklich alle seine Söhne wären? Isai sagte, dass er noch einen Sohn habe: „Es ist der Kleinste, der die Schafe auf der Weide hütet. „

Das war mal wieder typisch. Alle durften mit, wenn der große Prophet Samuel ein Opfermahl abhält, nur der Kleine, David war sein Name, war anscheinend mal wieder der Dumme. Eilig wurde er von der Weide geholt, denn Samuel wollte nicht eher mit dem Opfermahl anfangen, bis David da war. Sollte ausgerechnet der Jüngste von Isais Söhnen König werden, hab' ich mich gefragt? Tatsächlich, kaum stand David vor Samuel, packte der ein kostbares Öl aus und goss es David auf den Kopf. Das war das Zeichen, dass David der neue König werden sollte. Das fand ich echt stark.

Ich glaube, Gott schaut nicht nach äußeren Dingen, ob man stark ist oder denn besten Fummel an hat. Gott sieht, was Menschen nicht erkennen können, nämlich ob man Gott lieb hat. Und das ist, glaube ich, das Wichtigste im Leben, auch wenn man der Kleinste ist.

TIPP

Im Jungscharleiter 4-2005 gibt es einen fertigen Entwurf und Ideen rund um die Berufungsgeschichte von David.

Frank Ortmann



Mit David und den Hirten unterwegs

David konnte als Hirte oft nicht zu Hause übernachten. Als er auf der Flucht vor Saul war, musste er am Lagerfeuer sein Essen zubereiten.

Unten stehendes Rezept passt natürlich bei allen biblischen Personen, die unterwegs waren, z. B. Abraham und Sara, Mose, Josua, Ruth, Paulus, Barnabas, Timotheus...

Sicher ist, dass die Menschen damals Fladenbrote aßen, so wie sie heute auch gegessen werden. In Europa werden diese Fladenbrote aufgepeppt zu einer Pizza. Wenn kein Backofen zur Verfügung steht, wird die Pizza zu einer Calzone zusammengeklappt und ins Lagerfeuer gelegt. Erst durch die Entdeckung von Amerika wurden die Tomate und der Mais bekannt. Wer also ursprünglicher essen möchte, der lasse den Belag weg, ersetze Hefe mit frisch gepresstem Traubensaft und backe auf einem umgedrehten Eisen-Wok, Pfanne oder Backstein.

Mini- Calzone (reicht für ca. zehn Calzonen)

<p>Teig: 500g Mehl, 1 Päckchen Trocken-Hefe, 5 Esslöffel Öl, 1 TL Salz, ca. 300 ml lauwarmes Wasser.</p>	<p>Alles zusammenmischen und durchkneten (am besten vor der Jungschar) und ca. 15 Minuten gehen lassen. Vor der Verarbeitung noch einmal durchkneten und gehen lassen.</p>
<p>Abgetropfte Pizzatomen aus der Dose, Salami, Schinken, Pilze, Zwiebeln, Paprika, Mais</p>	<p>Die Zutaten für die Füllung werden klein geschnitten.</p>
<p>Alufolie, Margarine</p>	<p>Jede Person bekommt ein großes Stück Alufolie, das mit Margarine bestrichen wird. Dazu bekommt jeder einen Klumpen Teig, der zu einem runden dünnen „Teller“ flach gezogen wird. Der Teig wird so auf die Alufolie gelegt, dass ein Rand bleibt.</p>
<p>Öl, Salz Oregano, Thymian, Pfeffer geriebener Käse</p>	<p>Der gesamte Teig wird mit Öl und Salz bestrichen. Jede Person legt sich auf eine Hälfte die Zutaten, die sie gerne essen möchte, würzt mit Salz und nach Wunsch mit Oregano, Thymian, Pfeffer. Zum Schluss wird das Ganze mit geriebenem Käse bestreut.</p>

Backanleitung

Beide Hälften werden zusammengeklappt, die Alufolie wird gut verschlossen und in die Glut gelegt. Pro Seite ca 7-10 Minuten backen lassen. Guten Appetit



Barfuß auf dem Königsweg

Wer würde nicht gern einmal den Weg eines Königs beschreiten? Hier ein Vorschlag, den Königsweg Davids barfuß nachzugehen. In Davids „Fußstapfen“ kann man sich an die Erlebnisse seiner Karriere erinnern. Diese etwas andere Wiederholung der Geschichte bietet sich am Ende einer Freizeit an.

Es wird ein Parcours mit den verschiedenen Stationen aufgebaut. Jede Station hat einen anderen Untergrund. Dazwischen ist einheitlicher Boden (Straße, Gras, Sand...). Die Kinder gehen einzeln oder in kleinen Gruppen den Weg ab. Sie sollen an den verschiedenen Stationen überlegen, an welchem Punkt von Davids Lebensweg sie sich befinden. Eine Steigerung wäre natürlich, das Ganze mit verbundenen Augen zu machen.

Station 1: Gras – David als Hirtenjunge

MATERIAL
ein Stück Rasen

David hütet als Kind Schafe. Sicher hat er kein so üppiges Weideland wie unsere Wiesen es sind, aber als Assoziation für den Königsweg ist es durchaus geeignet.

MATERIAL

Planschbecken
oder große
Wanne, Wasser,
Kieselsteine

Station 2: Wasserbecken mit Kieselsteinen – David gegen Goliath

Bevor David gegen Goliath antritt, sucht er sich im nahen Bach flache Kieselsteine. Ob die Kinder sich an diese Szene noch erinnern?



Station 3: Fliesenboden – David im Palast bei Saul als Harfenspieler

David beruhigt mit seinem Harfenspiel den zornigen König Saul. Deshalb lebt David im prunkvoll ausgestatteten Palast – vielleicht gab es dort ja Marmorboden, an den die Fliesen erinnern sollen.

MATERIAL
Fliesen, die auf
den Boden gelegt
werden,
evtl. Harfenmusik

Als Erkennungshilfe könnte man eine CD mit Harfenmusik bei dieser Station laufen lassen. Dabei müsste sicher gestellt sein, dass die anderen Stationen nicht beeinträchtigt werden.

Station 4: Schaffell – Jonathan hält zu David

MATERIAL
großes Schaffell
oder Vlies;
für Alternative: Bal-
ken oder Bierbank

Jonathan und David schließen Freundschaft – ein weicher, angenehmer Untergrund für einen Lebensweg. Alternative: mit Hilfe eines Mitarbeitenden über einen Balken oder eine Bierbank balancieren. Mit einem Freund an der Seite ist vieles einfach!

Station 5: Steine oder Felsen – David auf der Flucht

MATERIAL
große Steine oder
auch Sandkasten

David muss vor Saul fliehen und geht in die Wüste. Eine Steinwüste. Wo Steine rar sind, könnte auch ein Sandkasten die Wüste andeuten, denn Kinder assoziieren mit Wüste in der Regel Sand.

Station 6: Samt – David ist König

Am Ende gelingt es ihm doch: David wird König. Als König trägt er prachtvolle Kleider, was man gut durch Samtstoff darstellen kann. Die Besonderheit dieses Stoffes ist durchaus fühlbar!

MATERIAL

großes Stück
Samtstoff

Station 7: Kugeln in einer Wanne – David läßt Schuld auf sich

David gerät auf Irrwege, auf denen sich nicht gut gehen läßt: durch seinen Ehebruch mit Batseba läßt er Schuld auf sich, der Weg wird unsicher. Auch auf Kugeln läßt sich nur schwer gehen.

Außerhalb der Wanne hat man wieder festen Boden unter den Füßen. Ein gutes Symbol für erlebte Vergebung.

Tipp: Hier sollte ein Mitarbeiter bereitstehen, damit sich kein Kind durch einen Sturz ernsthaft verletzt.

MATERIAL

große Wanne,
viele Holzkugeln
oder Murmeln

Beate Groß

Kreative Ideen im Hirtenlager

Hirtentaschen basteln

Beutel für kleine Kieselsteine oder ähnliche Schätze

Aus dem Stoff- bzw. Lederrest eine Augenform (20cm x15cm) ausschneiden. Den Pappkreis auf der Innenseite mittig wie eine Pupille aufkleben. Danach mit einer Lochzange ungefähr alle 2 cm ein Loch für die Kordel ausstanzen. Dabei quasi eine Iris um die Pupille herum anbringen – Durchmesser des Lochkreises: 12 cm. Die erste Kordel an einer Seite beginnend durch die Löcher „weben“ bis der Kreis geschlossen ist – die Kordel verknoten. Jetzt die zweite Kordel an der entgegengesetzten Seite auf die gleiche Weise einziehen und verknoten. Wird nun an den Knoten gezogen, schließt sich der Beutel.

Alternative Beutelform: Zwei Rechtecke aufeinanderlegen und an den Längsseiten sowie unten zusammennähen. Für eine runde Form die unteren Ecken einnähen. Der Verschluss funktioniert wie oben.

MATERIAL

Leder- oder Stoff-
rest 30 cm lang
und 20 cm breit,
Kreis aus festem
Material z. B.
Pappe mit einem
Durchmesser von
3,5 cm, Zwei
Kordeln / Schnüre
ca. 30 cm, Schere,
Lochzange, Nadel
zum Einfädeln der
Kordel

Größere Hirtentasche

Aus den Säcken Rechtecke ausschneiden. Diese an den Seiten säumen. Danach das Rechteck gedanklich in drei Teile einteilen. Das untere Drittel auf das mittlere Drittel legen und an den Seiten mit dem Lederband festnähen. Das obere Drittel wird als Deckel über die anderen beiden Teile gelegt. Als Verschluss Knöpfe an die Tasche nähen und den Deckel mit Knopflöcher versehen.

MATERIAL

Alte Jutesäcke,
Leder- / Stoffband,
Nähgarn, 2 Knöpfe,
Schere, Nadel

Alternative: Statt alten Jutesäcken gemeinsam ein Rechteck aus Stoffetzen weben, dabei kann auch der Webrahmen aus vier Rundholzstecken selbst gefertigt werden.



Hirtenmahlzeiten

Hirtenvesper

Die Hirten lebten in sehr kargen Verhältnissen. Daher waren auch ihre Mahlzeiten eher spärlich.

Fladenbrot

Aus Stockbrotteig dünne Fladen formen und diese auf einem Grillrost am Lagerfeuer oder in Alufolie gewickelt in die Glut gelegt ausbacken. Dazu gibt es (Schafs-) Käsewürfel und Oliven. Je nach Geschmack Käse und Oliven bereits auf den rohen Teig legen und mit grillen. Als süße Variante gibt es dazu stilecht Feigenmus oder Rosinen (mag aber nicht jeder), daher beispielsweise Pflaumenmarmelade verwenden.

Hülsenfrüchtesuppe

Aus Hülsenfrüchten wie Erbsen, Linsen oder Bohnen zusammen mit geräuchertem Speck, Majoran oder Basilikum sowie Salz und Pfeffer eine Suppe herstellen – dazu Rote Würste oder Brot.

Hirsebrei

Wie Grießbrei nur eben nicht mit Gries, sondern mit Hirse – dazu Pflaumenkompott, Rosinen oder Feigenmus.

Ein Festessen bei den Hirten

Lamm

Lammfleischstücke (nicht ganz billig) mit Zitronensaft beträufeln und mit Thymian, Salz und Pfeffer würzen. Danach grillen und zusammen mit den Fladenbrotten genießen.

Gefüllte Eier mit Schafskäse

Hartgekochte Eier halbieren, das Eigelb entfernen und daraus zusammen mit Schafskäse und Gewürzen eine Masse herstellen. Diese wieder auf die Eiweißhälften geben.

Gratinierte Tomaten mit Schafskäse

Fleischtomaten halbieren und in eine mit Olivenöl gefettete Auflaufform setzen. Den Schafskäse in Scheiben über die Tomaten legen, mit Knoblauch, Thymian und Salz würzen und im Backofen gratinieren.

Alternative: Statt Tomaten Zucchinischnitten verwenden

Birgit Bochterle

Hirtenschleuder

Habt ihr Lust, eine einfache Schleuder zu basteln? Alles was ihr braucht ist

- ein Luftballon, eine (leere) Klorolle, Schere und Kleb
- ein Wurfgeschoss. Hier eignen sich die Plastikeier aus den Kinder-Ü-Eiern oder kleine Plastikbälle oder Tischtennisbälle (müssen so klein sein, dass sie in die Klorolle passen).

Die obere Hälfte des Luftballons könnt ihr abschneiden, in den Luftballon einen Knoten machen (als ob er aufgeblasen wäre). Jetzt wird der halbe Luftballon so über ein Ende der Klorolle gestülpt, dass der Knoten straff in der Mitte der überspannten Fläche sitzt. Den Luftballon gut festkleben – das war's schon.

Probiert's mal: das Plastikei zur offenen Seite der Klorolle rein, stark am Knoten ziehen, loslassen und – plopp – da fliegt das Ei. Klorolle und Wurfgeschoss können natürlich nach Belieben verschönert werden.



Daniela Schweikardt



Wie David auf der Harfe spielen

„*Ein Psalm Davids, vorzusingen beim Saitenspiel*“, so beginnen viele Psalmen. Klar, auch die Gitarre hat Saiten, auch die Geige. Sicherlich sind das geeignete Instrumente, um Gott zu loben. Aber steht nicht auch geschrieben „Lobet den Herrn mit Harfen“ – und wäre das nicht wirklich auf des Hirtenjungen Davids Spuren, der mit seinem Harfenspiel auch den zornigen Saul besänftigen konnte?

Ich möchte euch heute die Veeh-Harfe vorstellen. Sie besticht durch ihren hervorragenden Klang, eine elegante Form und vor allem durch die einfache Handhabung. Das Spielen der Veeh-

Harfe ist leicht zu erlernen, so dass Kinder oder auch Erwachsene, die nie Gelegenheit hatten, ein Instrument zu erlernen, rasch zu hörenswerten Ergebnissen gelangen. Ursprünglich wurde die Veeh-Harfe für geistig Behinderte entwickelt. Notenkenntnisse im herkömmlichen Sinn sind nicht erforderlich. Für das Instrument wurde eigens eine einfache und deutliche Notenschrift entwickelt.

Zwischen Saiten und Instrumentoberfläche wird ein Notenblatt geschoben. Man muss nur die Saiten in der vom Notenblatt vorgegebenen Reihenfolge anzupfen und schon ergibt sich die ein- oder zweistimmige Melodie. Die entsprechenden Notenblätter kann man sich nach etwas Übung und entsprechenden Notenkenntnissen individuell herstellen, es gibt aber natürlich auch fertige Notenblättersätze zu erwerben.

**ANSPRECH-
PARTNER**

Saiteninstrumente
Hermann Veeh,
Ochsenfurter
Straße 32, 97258
Gülchsheim, www.veeh-harfe.de

So gesehen ist Harfe-Spielen wirklich kinderleicht. Vielleicht noch zur Ermutigung ein kurzer Kommentar aus der Behindertenarbeit des Altpietistischen Gemeinschaftsverbands: *„Die Harfenmusik wurde von Behinderten und Nichbehinderten zugleich gut angenommen. Wir setzten die Harfen bei Gottesdiensten, Andachten und beim Verkündigungsspiel ein. Nach jedem Gottesdienst kamen Männer und Frauen auf uns zu und sagten, „Diese Musik hat uns wohlgetan“.* Musik wurde zur Therapie, insbesondere bei seelisch kranken Menschen“.

Das hat seinerzeit schon David bewiesen. In diesem Sinne: Lobet den Herrn mit Harfen, mit Flöten, Zimbeln, Pauken und Trompeten. Halleluja.

Daniela Schweikardt

TIPP

Psalm 23 (s. S. 42)
lernen und singen

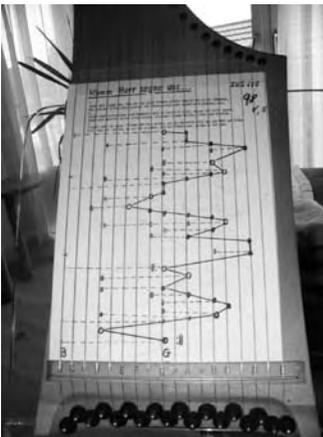


Bild zur Veranschaulichung, wie die Notenblätter aussehen/gezupft werden muss.

Der Herr ist mein Hirte

Kanon zu 4 Stimmen: M.Geiger/J. Kind



1. Der Herr ist mein Hir - te, Hal - le - lu -



ja, es wird mir nichts feh - len, Hal - le - lu - ja!

2. Er führt mich zur Weide – Halleluja – und zum frischen Wasser – Halleluja!

3. Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürcht' ich doch kein Unglück – Halleluja!

4. Denn du bist bei mir – Halleluja – dein Stab stützt und tröstet mich – Halleluja!

5. Ich fürcht' keine Feinde – Halleluja – denn du hilfst mir siegen – Halleluja!

6. Gutes und Barmherzigkeit – Halleluja – die werden mir folgen – Halleluja!

7. Und so werd' ich bleiben bei dir allezeit in Jesu Namen, in Ewigkeit!

Rechte bei J.F. Steinkopf Verlag, Kiel

M. Geiger / J. Kindt (nach Psalm 23)

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlages

David's Rock

Refrain David gib dein Bestes, Bestes.

Einer: Wer sitzt bei den Schafen, hütet sie allein?

Alle: David gib dein Bestes.

Einer: Kommen wilde Tiere, haut er auf sie ein!

Alle: David gib dein Bestes.

Refrain David gib dein Bestes, Bestes.

Einer: Seht ihr dort den Goliath, riesengroß und laut?

Alle: David gib dein Bestes.

Einer: Schaut nur, wie der David listig ihn verhaut!

Alle: David gib dein Bestes.

Refrain David gib dein Bestes, Bestes.

Einer: Dann wird er zum König, alles schreit „hur-
ra“

Alle: David gib dein Bestes.

Einer: Alle waren stolz, weil das für sie geschah!

Alle: David gib dein Bestes.

Refrain David gib dein Bestes, Bestes.

Einer: Kommen auch Philister, tausend an der Zahl?

Alle: David gib dein Bestes.

Einer: David wird zum Helden, und zur Feinde Quall!

Alle: David gib dein Bestes.

Refrain David gib dein Bestes, Bestes.

Einer: Fehler und auch Schwächen, David kennt sie gut!

Alle: David gib dein Bestes.

Einer: Hat trotz aller Macht selbst noch Bekennermut.

Alle: David gib dein Bestes.

Refrain David gib dein Bestes, Bestes.



Rainer Schnebel

*Ein motivierender
und begeisternder
rockiger Sprech-
gesang für die
Jungcharstunde
oder eine Freizeit.
Als Grundlage dient
der Queensong:
„We will, we will, rock
you“.*



Königsweg

Ein königliches Abenteuerspiel

Bis David König über ganz Israel wurde, hat es eine ganze Zeit gedauert. Viele Gefahren lauerten immer wieder auf seinem Weg. Mit viel Geschick und Mut wusste sich David zu behaupten. Doch auch Fehler unterliefen ihm bisweilen. In diesem Abenteuerspiel ist es wichtig, dass ihr euch an den Königsweg von David erinnert. Im Gelände sind verschiedene Stationen aufgebaut, welche die Gruppen finden müssen. Jede Gruppe bekommt außerdem noch den Namen eines Stammes oder Volkes, z. B. Philister, Amalekiter usw.

War-Games

Jedesmal, wenn sich zwei Gruppen im Gelände begegnen, kommt es zum Kampf, der folgendermaßen ausgetragen wird: Die Gruppe mit der höheren Augenzahl bekommt eine Karte der anderen Gruppe. Dann trennt man sich wieder. Eine Gruppe, die keine Karten mehr hat, muss erst ins Lager zurück, um sich ein neues Kartenspiel zuholen.

Wertung: Pro Karten ein Plus-Punkt, pro nachgeholter Karte ein Minus-Punkt.

MATERIAL

*pro Gruppe ein
Würfel und ein
Kartenspiel*

Freundschaft verbindet

Die Gruppe steht in einem Kreis, Durchmesser ca. 1,5 Meter. Außen herum sind verschiedene Gegenstände verstreut, welche die Gruppe bergen muss. Folgende Regeln gelten: Alle Mitspielenden müssen jederzeit Kontrakt zum Kreis haben, was durch eine Menschenkette möglich ist. Der Kreis darf höchstens 30 Sekunden verlassen werden. Die Gruppe hat nur so viele Versuche, wie Gegenstände zu bergen sind.

Wertung: Pro Gegenstand 10 Punkte.

MATERIAL

verschiedene Gegenstände, Kreismarkierung

Eroberung Jerusalems

Jerusalem war eine stark befestigte Stadt. Man sagte, selbst Blinde und Lahme hätten sie verteidigen können. Durch einen Wasserschlacht gelang es jedoch, diese Stadt einzunehmen. Durch einen Kriechtunnel muss versucht werden, einen nassen Schwamm zu bringen und ihn am Ende des Tunnels in einen Eimer auszudrücken. Dann wieder mit dem Schwamm durch den Tunnel zurück und der nächste ist an der Reihe.

Wertung: Zeit oder/und Wasserhöhe im Eimer

MATERIAL

Kriechtunnel, Schwamm, zwei Eimer

David und Mefi-Boschet

Mefi-Boschet konnte nicht laufen und musste getragen werden. Hier bietet sich ein Huckepackrennen an. In einem Staffellauf müssen die leichten Gruppenkinder über einen Slalomparcours getragen werden.

Wertung: Zeit

MATERIAL

Parcour abstecken

Schafhirte David

Bevor David König wurde, hütete er die Schafe seines Vaters. Öfter kam es vor, dass ein Schaf weglief und gesucht werden musste. Im Gelände sind kleine Wollschafe versteckt (können mit Pappe und Wolle gebastelt werden). Die Gruppe hat zwei Minuten Zeit, sie zu finden. Aber Vorsicht: überall lauern Gefahren. Einen Luftballon aufblasen und so verstecken, dass man ihn aus Versehen beim Suchen zertreten kann.

Wertung: Pro Schaf ein Plus-Punkt, Luftballon kaputt fünf Minuspunkte.

MATERIAL

Wollschafe vorbereiten, Luftballone

David der Sänger

David dichtete und sang Lieder. Hier ist die ideale Gelegenheit zu einem Gesangswettbewerb. Jede Gruppe soll ein Loblied auf die Lagerköchin oder die Lagerküche dichten und dann auch vorsingen. Zum Beispiel nach der Melodie von „Hab ne Tante aus Marokko“.

Wertung: Kreativpunkte auf Strophe und Gesang.



David und Goliath

Massage mit Message

Eine Rückenmal-
geschichte zu
1. Samuel 17, 20
– 50

Einführende Worte

Wir wollen die Geschichte von David und Goliath nicht nur hören, sondern erleben und spüren. Ich lade euch ein, die Erlebnisgeschichte auf dem Rücken eures Partners zu gestalten. Setzt euch so hin, dass jedes Kind einen Partner/eine Partnerin hat. Wir werden die Geschichte zwei Mal hören. So kann jeder einmal die Rückenmalgeschichte genießen und darf einmal die Geschichte mit seinen Fingern ausschmücken.

Leiterin setzt sich hinter ein Kind, das als „Modell“ dient. Sie setzt sich so hin, dass jedes ausführende Kind sehen kann, welche Bewegungen zu den Worten passen. Es besteht immer die Freiheit, eigene Gesten und Bewegungen zu erfinden. Viele Kinder suchen allerdings Sicherheit in einem Vorbild.

Wir wollen jetzt ruhig werden. Ich lasse eine leise Musik im Hintergrund laufen, die uns hilft, die Gedanken ziehen zu lassen (z. B. Simeon Wood, *Ocean Dreams*, Brunnen Verlag).

Bitte macht eure Bewegungen einfühlsam und zart, sonst kann sich euer Partner/eure Partnerin nicht entspannen, und es macht nur halb so viel Spaß!

Text wird meditativ, ruhig gesprochen, und dabei werden die Bewegungen gemacht. Es ist eine Art Massage, die Gefühle und Situationen des biblischen Textes vertieft. Dadurch bekommen die Kinder einen anderen Zugang zu alt bekannten Geschichten. Man kann hinterher thematisieren, wie die Erzählung empfunden wurde. Ob im Kopf Bilder zur Geschichte während der Fühlgeschichte entstanden sind? Konnte eine Brücke von der alten, biblischen Geschichte zu unserer heutigen Erfahrung mit Gott geschlagen werden?

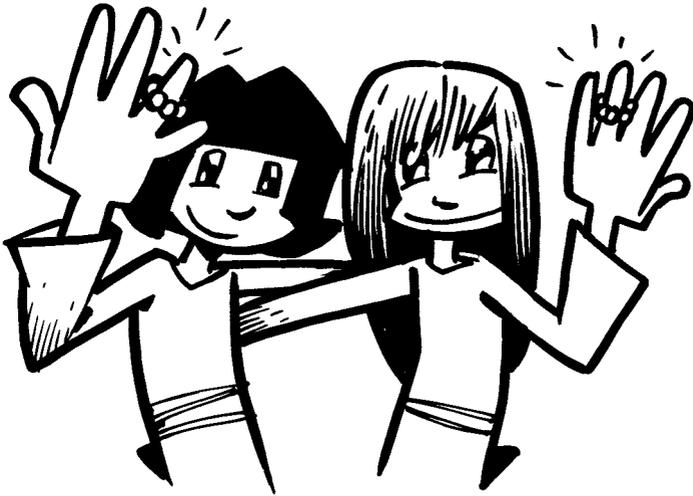
Text und Bewegungsanleitung

Text	Bewegung
Es ist noch Nacht. Wie ein samtener Schleier liegt die Dunkelheit über den Hügeln von Juda. Er verhüllt die Spuren des Kampfes der Israeliten mit den Philistern.	Hände streichen horizontal über den Rücken wie ein Samttuch, das ausgebreitet wird.
Im Eichental stehen die Zelte der Männer Sauls.	Ebene streichen und Zelt darauf malen.
Auf den Hügeln schlafen die Philister, Mann an Mann.	Hügel malen und Striche darauf zeichnen.
Jetzt geht langsam die Sonne auf, ihre Strahlen tanzen über die Hügel, über die Felder. Sie weckt die Männer.	Beide Hände streichen sanft als Sonnenstrahlen von oben nach unten über den Rücken.
Ein Mann steht dort auf dem Hügel. Groß und stark, fest steht er dort.	Festen Strich zeichnen und wiederholen.
Wie Pfeile durchschneiden seine Worte die Luft. Scharf und höhnisch verletzen sie die Israeliten: „Ihr seid schwach. Euer Gott ist schwach. Steht auf und kämpft, Mann gegen Mann. Wer traut sich?“	Finger wie Pfeile über den Rücken ziehen. Immer wieder kreuzen diese Pfeile den Rücken.
Die Soldaten Sauls sind einfache Männer. Sie haben Angst. Sie schwanken vor Angst wie Schilfhalme im Wind.	Viele schwankende Linien von oben nach unten zeichnen.
Ihre Gedanken gehen im Kreis: Wer will schon Schuld sein? Wer will gern verlieren? Wer will sein Leben riskieren?	Kreise zeichnen.

Text spricht der Jungscharleiter, Bewegung führt jedes Kind selbst aus - dies ist nur ein Vorschlag

David läuft zu König Saul. Er ist jung und unerfahren. Doch er will kämpfen.	Einen Finger von rechts nach links laufen lassen.
Saul bringt schwere Eisenplatten. Sie sollen David als Rüstung dienen.	Mit flacher Hand fest von oben nach unten streichen.
David schiebt die Rüstung weg.	Fest von links nach rechts streichen.
Er weiß: Wie ein Feuer brennt Gottes Kraft in ihm. Er weiß, Gottes Kraft ist stärker als Goliath.	Züngelnde Flammen von unten nach oben zeichnen.
David geht zum Bach. Sein Gebet ist wie strömendes Wasser. Es nährt sich aus der Quelle Gottes und hat die Macht der Veränderung. Gottes Liebe fließt ihm zu.	Finger laufen lassen (strömendes Wasser und Wellenbewegung zeichnen).
Sie umhüllt David wie einen weichen Mantel. Die Zuversicht vertreibt die Angst.	Ganzen Rücken mit beiden Händen sanft austreichen.
Fünf Steine sucht sich David.	Fünf Kiesel malen.
Dann stehen sie sich gegenüber. Der riesenhafte, starke Mann und der zierliche junge Mann.	Eine Hand drückt fest auf und verläuft von oben nach unten über den ganzen Rücken, die andere drückt zarter auf und zeichnet nur ein kurzes Stück.
Davids Hirtenschleuder zieht Kreise, gewinnt an Kraft und der Stein fliegt.	Kreise zeichnen und einen Finger austreichen lassen.
Der Stein trifft Goliath. Er fällt zu Boden.	„Goliath“-Finger fällt um.
Wie eine Mauer standen die Philister, doch jetzt rennen sie den Berg hinunter und davon.	Alle Finger über den Rücken laufen lassen.
David lobt Gott. Er spürt, dass Gottes Segen mit ihm war. Gott ist auch heute und hier mit dir. Es segne und stärke dich der Gott der Liebe, der Zuversicht und der Hoffnung.	Hände streichen den ganzen Rücken sanft aus. Wiederholen bei jeder Segnung und dann Hände zum Schluss kurz warm auf dem Rücken liegen lassen.

Beate Hofmann



Freundschafts- ring

Ringe haben schon immer eine Bedeutung gehabt. Der Pharaon schenkte Josef einen Siegel-Ring, um ihn mit der Macht auszustatten, Dokumente in seinem Namen zu unterschreiben (1. Mose 41,42). Ebenso bekommt der „Verlorene Sohn“ nach seiner Rückkehr einen Ring geschenkt, der ihn wieder in seinen Status als Sohn einsetzt.

Heute ist der Ehering wohl der bekannteste symbolträchtige Ring. Er ist rund und hat somit kein Ende, ein Zeichen der endlosen Liebe. Manche Partner geben sich vor dem Ehering einen Verlobungs- bzw. Freundschaftsring.

Der Freundschaftsring wird auch unter gleichgeschlechtlichen Freunden verschenkt:

Wenn jemand einem anderen einen Ring schenkt, so bedeutet das eine besondere Wertschätzung. Man möchte in guter Erinnerung bleiben und ausdrücken, dass man den anderen mag. Wer den Ring trägt, zeigt damit, dass er den Schenker nicht vergessen hat und der Freundschaft die Treue hält.

Jonathan und David waren über den Tod hinaus sehr gute, treue Freunde. Ob Jonathan David einen Ring schenkte, ist nicht bekannt. Doch um in der Jungschar an den guten Zusammenhalt zu erinnern, kann man Freundschaftsringe basteln.



Material pro Ring

Alu oder Silber-Draht mit Durchmesser 1mm, fünf Glasperlen (Rocailles) mit Durchmesser 4,5mm, Kneifzange, Drahtzange, Feile

Vorbereitung

Draht um einen Stift mit ca. 1 cm Durchmesser mehrfach wickeln. Eineinhalb Umdrehungen ergeben einen Ring.

Ausführung

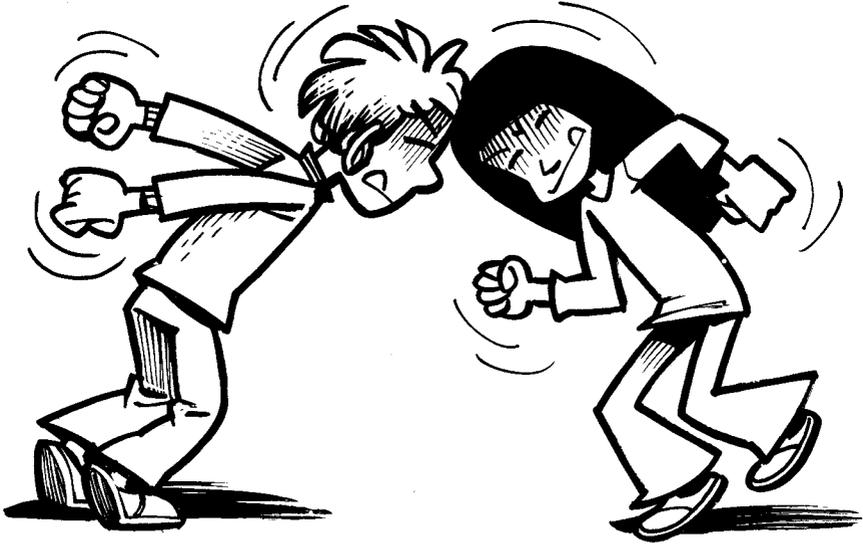
Perlen auf den unteren, überlappenden Teil auffädeln.

Jetzt die Größe des Ringes formen und den anderen Teil des Drahtes gegenläufig in die Perlen schieben. Die Enden werden mit dem anderen Draht umwickelt. Überstehende Enden werden abgefeilt.

Man kann auch eine Perlen-Blüte einfügen. Dazu nimmt man Draht mit 0,3 mm Durchmesser und fädelt sechs gleichfarbige Indianerperlen auf. Legt diese zum Kreis, fädelt den Draht in die letzte Perle ein, zieht eine weitere Perle auf, führt den Draht in die dritte oder vierte Perle ein und zieht den Draht zum Anfang zurück.

Nun fädelt man auf den Ring wie oben vier Perlen, wickelt die fertige Blüte mit den überstehenden Drahtenden zwischen jeweils zwei Perlen um die Ringmitte. Die zwei großen Perlen rechts und links werden über den restlichen überstehenden Draht der Blüte gezogen. Viel Spaß!

Eva-Maria Mallow



Kampfspiele in der Jungschar

Bei Kampfspiele wird nicht nur Aggression und Wut abgebaut, sondern Kinder, besonders Jungs, lernen dabei auch den Umgang mit derselben. Beim Kämpfen kommen verschiedene Aspekte zum Tragen: Gleichgewicht, Stärke, Mut, Geschick, Konzentration und Intelligenz. Alles Eigenschaften, die für das Leben wichtig sind. Wichtig ist auch, dass besonders Jungs lernen, **für** etwas zu kämpfen und nicht **gegen** etwas. Darum sind Kampfspiele wichtige Elemente für Kinder. Sie lernen dabei für das Leben.

Hier nun ein Mittag- oder Abendprogramm für Freizeiten. Es ist aber auch für eine kämpferische Jungscharstunde geeignet. Dazu bilden wir aus der Gesamtgruppe, je nach Größe 2 oder mehr Parteien, die im fairen Wettkampf gegeneinander antreten.

Dabei kämpfen pro Runde immer zwei bis vier Vertreter der Parteien (in den Spielen) gegeneinander. Die Sieger bekommen dann für ihre Partei Punkte gutgeschrieben. Man kann dies aber auch nur um des Kampfes willen als Training spielen. Als Kampfprüf kann man zwischen den Spielen den „Davids Rock“ immer wieder singen (Davids Rock s. S. 43).

1

Anklammern

Dies ist ein Spiel, bei dem alle zusammen zum Aufwärmen mitmachen.

Jeder Spieler hat eine Wäscheklammer. Diese versucht er nun jemandem, der nicht zu seiner Gruppe gehört, an die Kleidung zu heften. Wer selbst eine angeheftet bekommt, kann diese wieder weitergeben. Nach fünf Minuten wird gestoppt, und jede Gruppe zählt ihre Klammern. Die Gruppe, welche die wenigsten Klammern hat, hat gewonnen.

Variante: Man kann es auch umgekehrt spielen: Jeder hat eine Klammer angeheftet und versucht, weitere durch Abnehmen bei anderen bei sich dazuzuheften.

2

Po auf den Boden

Dabei stehen sich zwei Gegner im Rückwärts-Vierfüßbestand gegenüber.

Die Aufgabe besteht darin, den anderen dazu zu bringen, mit dem Po den Boden zu berühren.


3

Schildkröte und Adler umdrehen

Dies kann man in Gruppen spielen. Dabei geht es darum, dass ein Adler versucht, so viele Schildkröten wie möglich umzudrehen. Es gibt etwa vier Schildkröten, die eine Strecke von zehn Metern versuchen auf allen Vieren zu überwinden. Der Adler, einer (oder zwei) aus der anderen Gruppe versucht dabei, so viele wie möglich auf den Rücken zu drehen. Wie viele werden geschafft?

Stirndrücken

Zwei Spieler stehen sich Stirn an Stirn gegenüber, ein Kissen dazwischen dient als Verletzungsschutz. Die Aufgabe besteht nun darin, durch Drücken Raumgewinne zu erzielen.

4

Hintendrauf-Duell

Zwei Spieler stehen sich gegenüber, jeder hat ein Handtuch mit einem Knoten in der Hand. Damit versucht man nun, das Hinterteil des Gegners zu treffen. Wer dies dreimal geschafft hat, ist Sieger.



5

Softstab-Kampf

Dazu braucht man zwei Stäbe mit Schaumgummi-Enden. Damit wird gefochten und versucht den anderen von einer markierten Linie oder von einem Balken abzubringen.

6

Buddha stürzen

Dabei bekommen zwei bis drei Kinder die Aufgabe, einen stehenden Erwachsenen zu Boden zu bringen. Der Erwachsene wehrt sich nur passiv.

7

Dreieckskampf

Dre Spieler sitzen Rücken an Rücken, mit ausgestreckten Beinen auf dem Boden, die Hände liegen auf den Schenkeln. Nach Absprache versucht einer aufzustehen, dabei dürfen die anderen zwei sich erst bewegen, wenn der Aufstehspieler sich bewegt.

8

Reiterkampf

Hier bildet in jeder Mannschaft einer ein Pferd, der andere ist der Reiter, wer schafft es als erster, seinen Gegner vom Pferd zu ziehen? Das Pferd ist dabei im Vierfüßerstand auf dem Boden (auf Weichmatten oder Wasser kann man auch die Zwei-Bein-Genick-Variante wählen).

9

Rainer Schnebel



„Davids Hofstaat“

ein Adventure-Game

Dauer des Spiels: ca. 90 Minuten

Anzahl der Spielenden: bis zu 100 Kinder

Das hier vorliegende Adventure-Game ist eine Art Gelände- oder Hausspiel, in welchem die Kinder in beliebiger Reihenfolge unterschiedliche Stationen anlaufen. Sie erhalten Aufgaben, die sie lösen oder erfüllen müssen. Einige Aufgaben können nur in Verbindung mit einer anderen Station erledigt werden. Ist die Herausforderung der jeweiligen Station erfüllt, erhalten die Kinder eine Unterschrift auf einem Laufzettel. Ziel ist es, alle Unterschriften beim „**König David**“ = Spielleiter abzuliefern. Die Kinder werden für das Spiel in Gruppen mit ca. fünf bis acht Teilnehmenden eingeteilt. Dann tritt „König David“ persönlich auf und erklärt die Ausgangssituation.

Das ist die Ausgangssituation

König David benötigt für seine Amtszeit einen Hofstaat. Er ist auf der Suche nach Menschen, die für den König arbeiten möchten, und die dafür qualifiziert sind! Wichtig sind ihm folgende Fähigkeiten:

- Soldaten, die körperlich fit und treffsicher sind.
- Baumeister, die einen Bauplan besorgen, italienischen Marmor erwerben und handwerkliches Geschick aufweisen können.
- Köche, die verschlüsselte Rezepte entschlüsseln und die wichtigsten Lebensmittel dazu kaufen können.
- Boten, die Nachrichten transportieren und wichtige Dinge besorgen können.
- Musiker, die das Herz des Königs erfreuen.

In seinem Hofstaat gibt es schon den **Finanzminister**, welcher für Geldgeschäfte ansprechbar ist und einen **fliegenden Händler**, der die unterschiedlichsten Dinge im Angebot hat. Der Finanzminister wird vorgestellt, der fliegende Händler treibt sich während des gesamten Spiels im Gelände herum.

König David freut sich nun über die große Anzahl der Bewerber (Kinder), die sich für die Arbeit im Hofstaat qualifizieren möchten.

Nach der Erläuterung der Ausgangssituation werden die Kleingruppen mit einem „*Startpaket*“ ausgestattet (siehe Materialliste). Dann geht's ohne weitere Erklärung los.

Das Spiel ist zu Ende, wenn die Gruppen alle Aufgaben gelöst und die Unterschriften der unterschiedlichen Stationsmitarbeiter erhalten haben.

Am Ende erhalten die Kinder eine Urkunde, die ihnen den erfolgreichen Abschluss und damit die Aufnahme in den Hofstaat des Königs bescheinigt.

Wer eine Gewinnergruppe ermitteln möchte, stoppt die Zeit. Die schnellste Gruppe mit allen richtig gelösten Aufgaben hat dann gewonnen.

Christine Hassing

Download des gesamten Spiels unter
www.jungtscharleiter.de oder www.move4kids.de



Wegbegleiter sein

Vom seelsorgerlichen Umgang mit Kindern

Es ist schön, Mitarbeiterin oder Mitarbeiter auf einer Freizeit zu sein. Hier gilt das Motto „*Beziehung vor Erziehung*“. Wir erleben uns im Team mit den Kindern viel intensiver als während der wöchentlichen Gruppenstunde. Gerade in solchen Momenten brechen oft Konflikte auf, werden persönliche Stärken und Schwächen deutlich, ist Krisenmanagement gefragt. Dafür braucht es einen Bezugs- und Vertrauensrahmen. Es lohnt sich, dies im Team vor Beginn eines Jungcharlagers zu thematisieren und Mitarbeitende zu schulen. Dieser kurze Artikel kann lediglich ein aufmunternder Anstoß dazu sein.

Was meint Seelsorge? Im Lexikon wird Seelsorge mit der umfassenden Zuwendung zum Menschen, der Unterstützung und Begleitung des Einzelnen in Fragen des Glaubens und der Lebensführung durch dafür von der Kirche Beauftragte verstanden. Formen der Seelsorge sind allerdings nicht nur das Seelsorgegespräch, sondern auch Gottesdienst, Katechese (biblische

Unterweisung), Spendung der Sakramente sowie Beratung im diakonischen Sinn. Das heißt konkret für unsere Arbeit mit Kindern: Jungschar, Freizeiten und die konkrete Lebenshilfe für einzelne Kinder sind Seelsorge.

Seele im biblischen Sinne ist nicht auf die psychische Seite des Menschen beschränkt. Leib, Seele und Geist bilden eine Einheit. Diese Ganzheitlichkeit wird nicht nur von der Medizin, sondern auch in pädagogischen Ansätzen neu entdeckt. Das ist gut so. Von Jesus können wir zutiefst lernen, was Seelsorge heißt. Er redet nicht nur mit Blinden, sondern macht sie sehend. Er berührt die Kranken, er nimmt sich Zeit, isst, trinkt und feiert mit den Menschen. Er nimmt Gedrückte wahr und hört den Schrei der Sprachlosen. Jesus betet mit und für die Leute. Im Namen Gottes vergibt er Schuld und öffnet damit neue Wege.

Das alles ist Seelsorge – welche Fülle! Kinder brauchen unser offenes Ohr für ihre privaten Sorgen genauso wie für ihre Ängste in der Welt. Sie nehmen in den Medien Dinge wahr, die ihren Horizont übersteigen, die sie verunsichern und an denen sie leiden. Das muss man genauso ernst nehmen wie Konflikte in Familie, Fragen zu Tod und Sterben oder Ausgrenzungen aus der Gruppe.

Wer sich um andere Menschen sorgen will, der sorge vor allem für sich selbst. Diese Botschaft Jesu ist nötig. Ich kann nur helfen, wenn ich selbst Hilfe habe. Seelsorger brauchen Zeit für das eigene Gebet, Gespräche mit anderen Christen und Mut, Experten zu Rate zu nehmen, wo eine Situation (z. B. körperliche Verletzungen, Missbrauch etc.) dies erfordert.

Natürlich denken viele an das Gespräch unter vier Augen beim Stichwort Seelsorge. Aber es ist viel mehr: SMS schicken, Briefe schreiben, anrufen, gemeinsame Aktionen unternehmen, jemandem einfach nur nahe sein, Bilder malen, gemeinsam beten, Kerzen entzünden, den Gefühlen Worte leihen...

Ein tiefsinniges, einfühlsames Buch mit Psalmtexten für heutige Kinder ist eben erschienen, das sich sehr gut dafür eignet (s. Fundsachen).

Wir können auch von den Kindern selbst lernen. Ihre Fragen und ihr Umgang miteinander kann manchmal heilend sein. Jesus fragt Kranke, was sie von ihm erwarten. Dieses Beispiel sollten wir als Vorbild nehmen.

Vor dem aktiven Handeln in der Seelsorge steht stets die Wahrnehmung des Kindes, das Hinhören und das Sehen mit dem Herzen.

Seelsorge braucht uns mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzem Leib – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Beate Hofmann

FUNDSACHEN



Buchtipps



Einfach die Welt verändern

50 kleine Ideen mit großer Wirkung

Pendo-Verlag GmbH&Co. KG, München 2006, 7,90€

Dieses Buch greift das Denken von Abigail für heute praktisch auf. Man muss nicht resignieren. Du kannst etwas tun – auch wenn es nur kleine Schritte sind. Dieses witzige und jugendlich gestaltete Buch ist nichts für Kinder, sondern ein originelles Buch für Mitarbeitende. Umsetzbare Handlungen für den Alltag, die nach und nach mehr Bewusstsein für die Schönheit unserer Welt bewirken werden. Es passt haarscharf zum biblischen Gleichnis vom Senfkorn oder erinnert uns unaufdringlich, humorvoll an den Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung.



MATIPP – 2/3 2006

Unter dem Motto „Könige unter die Lupe genommen“ hat der CVJM-Landesverband Sachsen hier ein fundiertes und brauchbares Heft für Mitarbeitende zusammen gestellt. Grundsatzartikel zu den Büchern 1. und 2. Samuel, 1. Könige sowie Bibelarbeiten und kreative Verkündigung vor allem für die Vorbereitung und Hintergrundwissen der Mitarbeitenden gedacht.

Erhältlich ist das Heft zum Preis von 3,80€ über CVJM Sachsen PF 530131, 01291 Dresden



Martin Polster, Elena Temporin

Gib mir Wurzeln, lass mich wachsen

Psalmen für Kinder

Gabriel Verlag 2006, 11,90€

Das Buch greift mit einer wunderschönen Sprache die Tiefe und Weite biblischer Psalmen auf. Kindgerecht werden selbst schwierige Bilder in Worte gefasst, die heutigen Kindern Kraft und Zuversicht geben. Es sind Gebete, die man mit Kindern beten oder ihnen selbst als Gebetsbuch geben kann.

Passend zu unserem Lagerthema ermöglicht das Buch einen sehr guten Zugang zu Gebeten und Erlebnissen von König David.

Neu – Neu – Neu – Neu – Neu – Neu ...



Das vierfarbige Poster passend zum Lagerthema des Jungscharleiters.

Jörg Peter, der Grafiker dessen flotte Hand die Texte interpretiert und der unsere Leserinnen und Leser zum Schmunzeln bringt hat neuerdings eine Posterwebsite:

www.comiczeichner.de – Postershop

Dort kann man Poster zur Ankündigung des Jungscharlagers, für witzige Bibelabende, als Geschenkidee für Mitarbeitende und Jungscharler des Jahres finden. Wir hoffen, es ist ein prima Ergänzungsservice zu diesem Heft.

Praxistag Jungscharlager „Best of David“

10. März 2007, 9 Uhr bis 16 Uhr

Hier ist die ultimative Auftaktveranstaltung für die Jungscharlagersaison 2007. Mitarbeitende und Teams, die sich auf ihre Sommerfreizeiten mit Kindern vorbereiten sind bei diesem Praxistag richtig.

Auf der Grundlage des Jungscharleiter 1-2007 wollen wir Spiele testen, Ideen und Erfahrungen austauschen und dem Königsweg des biblischen David auf die Spur kommen.

Geleitet wird dieses Angebot von Markus Krumm, dem langjährigen Mitglied des Leitungsteams auf dem Jungschar-Landeslager Kapf. Zusammen mit einem guten Team sorgt er dafür, dass ihr aus eurem Lager auch ein „Best of“ machen könnt.

Kosten: 18,- incl. Verpflegung und Arbeitsmaterial

Ort: Freizeithaus Kapf, Egenhausen (Schwarzwald)

Anmeldung: schriftlich mit Angabe von Adresse und Geburtsdatum an

Jungschararbeit, Evangelisches Jugendwerk Württemberg, Fax 0711/9781-30, jungschar@ejwue.de

Leitung: Markus Krumm und Team



ejw-service gmbh

Haebelinstraße 1-3 · 70563 Stuttgart-Vaihingen

Tel: 07 11/97 81-410 · Fax: 07 11/97 81-413

buchhandlung@ejw-buch.de · www.ejw-buch.de

Impressum

»Jungscharleiter« Impulse für die Arbeit mit Kindern

Herausgeber und Verlag

buch+musik,
ejw-service gmbh,
Stuttgart

im Auftrag des
CVJM-Gesamtverbandes
in Deutschland e.V.

Schriftleitung

Beate Hofmann,
beate.hofmann@ejwue.de

Anschrift von Verlag

und Schriftleitung
Haebelinstraße 1-3
70563 Stuttgart
Telefon 0711/9781-410

Erscheinungsweise

Viermal jährlich

Bezugspreis

Jährlich 11,00 Euro
einschl. Zustellgebühren,
Einzelpreis 2,60 Euro,
plus Porto

Vertrieb und Abonnentenverwaltung

Dialog Service Center
GmbH, Postfach 1163
74148 Neckarsulm
[abobetreuung@
d-s-center.de](mailto:abobetreuung@d-s-center.de)

Abbestellungen

Sechs Wochen vor Ende
des Berechnungszeit-
raumes schriftlich (Postein-
gang) beim Verlag

Illustrationen

Jörg Peter, Wetter
www.comiczeichner.de

Layout

AlberDesign, Filderstadt
www.alberdesign.de

Satz

non|media, Lüchow
www.nonmedia.de

Druck

Grafische Werkstätte der
Bruderhaus Diakonie,
Reutlingen

E 6481 F

buch & musik

ejw-service gmbh Stuttgart

Vertrieb:

dsb-Abo Betreuung GmbH

74168 Neckarsulm



Du führst mich
den Weg zum Leben.
In deiner Nähe finde ich
ungetrübte Freude,
aus deiner Hand
kommt mir ewiges Glück.

Psalm 16 Vers 11